

# Engadiner Post

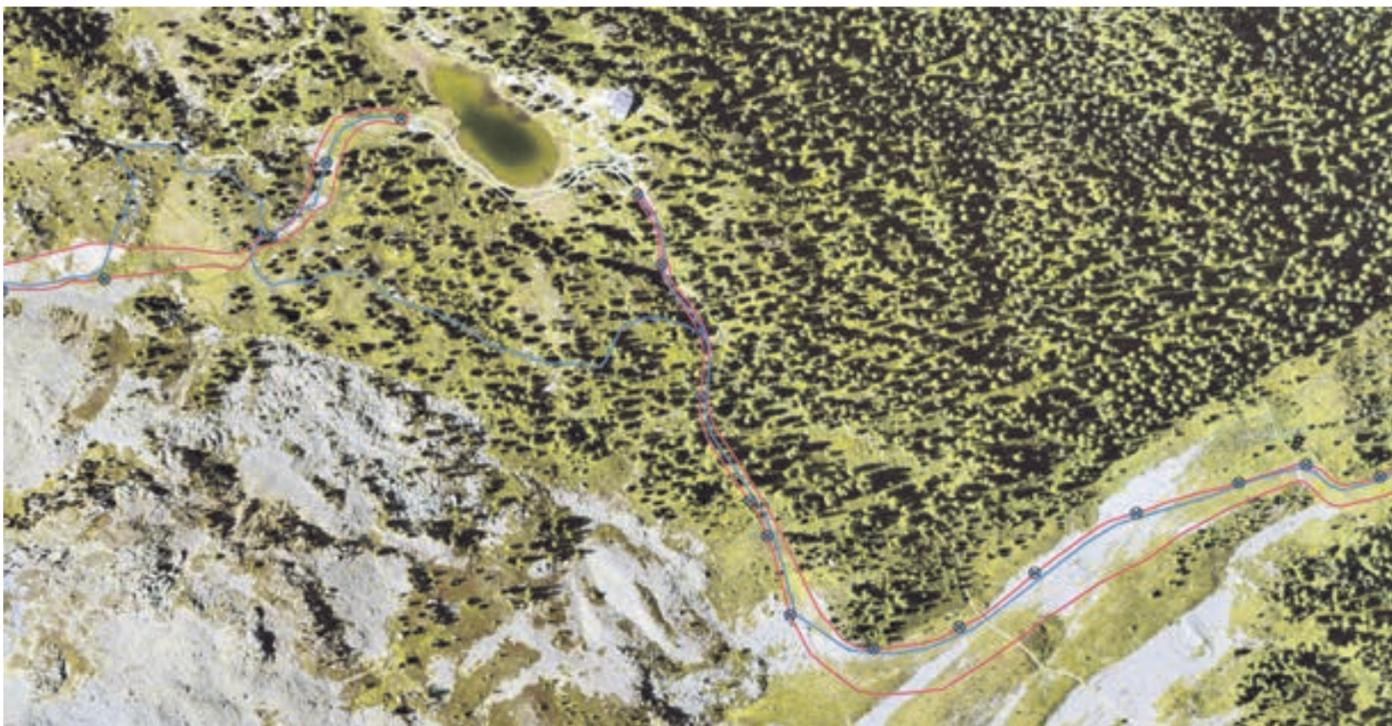
## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Scuol** D'incuort ha gnü lö l'inscunter dals proprietaris da seguondas abitaziuns a Scuol. La Società IG Zwet Scuol dombra fingià bundant 100 commembers. **Pagina 7**

**Reitsport** Es war ein sportliches Wochenende, auch hoch zu Ross. Der «Concours Hippique St. Moritz», der traditionelle Reitsportanlass, fand statt. **Seite 10**

**Rekordverdächtig** Eine Woche lang haben die Kinder im Hotel Stahlbad an ihrem Traumfänger gearbeitet: Er hat einen Durchmesser von 16,15 Metern. Ein Weltrekord? **Seite 12**



Das Gebiet beim Hahnensee, welches besonders tangiert ist: Rot der Pistenverlauf, blau die geplante Beschneungsleitung und marineblau der Teil, welcher nicht beschneit werden soll.

Foto/Grafik: z. Vfg

## Die beste Ausgabe bisher

**Das Festival da Jazz 2018 ist Geschichte. Der Festival-Intendant ist sehr zufrieden mit der elften Ausgabe.**

MARIE-CLAIRE JUR

Mit 64 Acts innerhalb von vier Wochen hat das Festival da Jazz 2018 eine besonders hohe Dichte an Konzerten erlangt. Gründer und Intendant Christian Jott Jenny ist sehr zufrieden mit der Qualität des Gebotenen wie auch dem Zuhöreraufmarsch. Zu seinen persönlichen Tops gehören neben dem Auftritt von Ludovico Einaudi am Lej da Staz die Aufführung von West Side Story im Hotel Reine Victoria und die beiden Konzerte des Violonisten Nigel Kennedy. Etwas enttäuscht hat ihn hingegen der Auftritt von Norah Jones. Ein Star mit internationaler Ausstrahlung, der weniger geboten hat als viele andere Musiker und Sänger, die zwischen dem 5. Juli und 5. August in den Dracula Club eingeladen worden waren. Jennys Bilanz deckt sich weitgehend mit Rückmeldungen von Konzertbesuchern. Gefreut hat Jenny auch der Umstand, dass die Free-Round-Midnight-Concerts in der Sunny Bar des Hotels Kulm gut besucht waren. «Ich glaube, diese sind jetzt definitiv auch bei den Einheimischen angekommen. In der Sunny Bar mischen sich jetzt Einheimische und Gäste.» Dieses Jahr hatte Jenny ein verjüngtes Mitarbeiterteam um sich. «Das hat frischen Wind gebracht und sich voll eingesetzt, sodass ich mich mehr auf die Gäste und Musiker konzentrieren konnte und auch mal Zeit für einen Schwumm im Stazersee hatte.» Mehr zum Festival auf **Seite 8**

## Fundamentalopposition gegen Beschneigung

Die Umweltschutzorganisationen wollen nicht, dass die Hahnenseeabfahrt beschneit wird

**Zu grosse bauliche Eingriffe, zu viel Betrieb: In Sachen Hahnensee-Beschneigung opponieren die USOs. Die Gemeinde St. Moritz versteht die Kritik nicht.**

RETO STIFEL

Bis gestern Montag lief die öffentliche Mitwirkungsauflage in Sachen Be-

schneigung der Hahnenseeabfahrt. Obwohl es sich noch nicht um das offizielle Beschwerdeverfahren handelt, haben die Umweltschutzorganisationen (USOs) Pro Natura und WWF Graubünden sowie die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) bereits eine Einsprache eingereicht. Für Jacqueline von Arx, Geschäftsführerin der Pro Natura, gibt es eine Menge Gründe, gegen dieses Projekt zu sein. Die USOs befürchten zum einen direkte Beeinträchtigun-

gen: sei es bei den Bauarbeiten oder später im Landschaftsbild. Zum anderen argumentieren sie mit indirekten Störungen im BLN-Gebiet. Wenn bereits im November beschneit und die Piste dann eröffnet würde, verursachte das einen ganz anderen Betrieb als heute. Als unvollständig bezeichnet von Arx zudem das Umweltgutachten: Dieses weise zum Beispiel nicht auf Balzplätze von Birkwild in diesem Gebiet hin. Die USOs erhoffen sich von ihrer frühen Einsprache,

dass die Gemeinde die Kritikpunkte aufnimmt. Dafür hat der St. Moritzer Gemeindepräsident Sigi Aspriorn wenig Musikgehör. Die USOs seien von Beginn an in die Planung mit einbezogen worden, die Fundamentalopposition beurteilt er als unverständlich. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Vertreter der Organisationen lange mitgearbeitet hätten und mit dem Vorgehen und dem Projekt als solchem einverstanden gewesen wären. **Seite 3**

### Open-Air-Festival Chapella mausert sich zum Familienfestival



Echt bewegend: Die «Redwood»-Sängerin Nicole Kammermann. Foto: Jon Duschletta

**S-chanf** Fast perfektes Wetter, zwölf mitreissende Bands und gut 600 Besucherinnen und Besucher. Das sind die Eckpunkte des 37. Open-Air-Festivals Chapella, welches von Freitag bis Sonntag stattfand. Neben den Bündner Acts Linard Bardill, «Da Lombris», «Chili con Carne» und «ColdSpirit» sorgten die Zürcher Harfinistin Linda Vogel, die Songwriterinnen Dana und Naïma oder die Rockbands «Redwood», «The Two», «Pablo Infernale» und «Hot like Sushi» für ein äusserst vielfältiges, buntes Musikerlebnis. Pascal Benesch, OK-Mitglied, sprach am Sonntag von einem erfolgreichen Festival, der gelungenen Positionierung als Familienfestival und auch von einem positiven Abschluss. «Wir rechnen dank Wetterglück und Ferienzeit mit einer schwarzen Null.» (jd) **Seite 5**

### L'equiliber tanter teoria e pratica

**Engiadina Bassa** Sco indschegnera da l'ambient es Claudia Gerber gnüda ad abitar in Engiadina Bassa. Qua ed in Val Müstair ha ella imprais rumantsch. Actualmaing fa ella il giarsunadi da falegnama a Martina.

Pro la lavur ha ella ha adüna predschà la variaziun: Sül bain pauril da seis genituors, ingio ch'ella güdaiva jent, pro'l stüdi d'indschegnera d'ambient e pro sias lavuors d'urant las vacanzas. Tanter oter ha Claudia Gerber lavurà sün differents chamonnas, ill'orticultura e prestà perfin eir lavuors in metal. In territori ladin es ella rivada per far la lavur da matura. Qua till'haja plaschü uschè bain ch'ella ha imprais la lingua. Ün tschert temp ha ella eir lavurà ill'administraziun dal Parc Naziunal Svizzer. Uossa imprendada ella eir amo il manster da falegnama. (anr/fa) **Pagina 6**

### Prüma palada pella bacharia

**Ramosch** Per bundant 2,9 milliuns francs fabricha Reto Zanetti a Ramosch üna bacharia cun halla da maz. Il terrain da fabrica til ha miss a disposiziun il cumün da Valsot.

La bacharia cha Reto Zanetti realise-scha illa zona da mansteranza Quadra Secha a Ramosch varà üna lunghezza da 56 meters ed üna larghezza da s-chars 16 meters. «I'l stabel saraja lö per mazzar las bes-chas, elavurar la charn, tilla sechantar ed eir ün local pels pears e chatschaders per pakettar lur charn», ha declarà Zanetti in lündeschedi a chaschun da la prüma palada a Ramosch. «La butia resta però a Sent», ha'l dit. Preschaints d'eiran eir il capo cumünal da Valsot e president da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair, Victor Peer, e la sviluppadra regionala Martina Schlapbach. (anr/fa) **Pagina 7**

### Grosse und kleine Triathleten

**Triathlon** Wenn das eigene Mami Triathletin ist und dann erst noch Olympiasiegerin, dann spornt dies an. So auch den fünfjährigen Yanis Hug, den Sohn von Nicola Spirig. Beim «Kids Cup by Nicola Spirig» erreichte er vergangenen Samstag in seiner Kategorie den zweiten Rang. «Er sieht mich jeden Tag drei Mal trainieren, kommt ab und zu mit an meine Wettkämpfe und war an verschiedenen Kids-Cup-Anlässen dabei», so Spirig. «Für uns ist wichtig, dass er verschiedene Sportarten kennenlernen und Spass an der Bewegung hat, das muss aber nicht Triathlon sein.» Diese Freude war auch den anderen Kindern und Jugendlichen ins Gesicht geschrieben. Und für die Erwachsenen hiess es tags darauf: Auf die Plätze, fertig, los. Es gelang jedoch nicht allen, ihre Bestleistung abzurufen. (mb) **Seite 9**



20032

9 771661 010004

**Amtliche Anzeigen**  
Gemeinde Pontresina

**Einladung**

zur Gemeindeversammlung  
Nr. 2018-02  
vom Montag,  
27. August 2018, 20.30 Uhr  
in der Sela Arabella des Kongress-  
und Kulturzentrums Rondo

**Traktanden:**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung 2018-01 vom Donnerstag, 3. Mai 2018
2. Trägerschaft Gesundheitszentrum Oberengadin, Umwandlung Spital Oberengadin in die Stiftung «Gesundheitsversorgung Oberengadin»
3. Aufhebung «Gesetz über den sozialen Wohnungsbau und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in der Gemeinde Pontresina» vom 12.04.2005
4. Kenntnissnahme vom «Bericht Bilanzanpassung HRM2»
5. Erlass eines Allgemeinen Fondsgesetzes der Gemeinde Pontresina
6. Erlass eines Reglementes über den Fonds «Gemeindeeigene Bauten»
7. Erlass eines Reglementes über den Fonds «Projektreserve Gemeindeversammlung»
8. Erlass eines Reglementes über den Fonds „Wintersport“ der Gemeinde Pontresina
9. Erlass eines Reglementes über die Spezialfinanzierung «Breitbandnetz» der Gemeinde Pontresina
10. Varia

Das Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 2018-01 vom Donnerstag, 3. Mai 2018, sowie die Unterlagen zur Gemeindeversammlung können am Schalter der Gemeindekanzlei (1. Stock der Chesa Cumünela, Via da Mulin 7) während den Öffnungszeiten in Papierform bezogen oder auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: [www.gemeinde-pontresina.ch](http://www.gemeinde-pontresina.ch), unter News -> Protokolle Gemeindeversammlungen bzw. News -> Agenda, heruntergeladen werden.

7. August 2018

Gemeindevorstand Pontresina

**Publicaziun officiala**  
Cumün da Scuol

**Publicaziun da fabrica**

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

**Patruna da fabrica:** Ursula Wysling  
Guschstrasse 18  
8610 Uster

**Proget da fabrica:** Ingrondimaint da la terrassa

**Fracziun:** Scuol

**Lö:** Crastuoglia  
parcella 1117

**Zona d'utilisaziun:** Zona dal cumün vegl

**Temp da publicaziun:** dals 7 avuost 2018

**Exposiziun:** fin als 27 avuost 2018

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 7 avuost 2018

Cumün da Scuol  
Uffizi da fabrica

**Für Adressänderungen und Umleitungen**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 60 60,  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Amtliche Anzeigen**  
Gemeinde St. Moritz

**Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

**Bauprojekt:** 1. Projektänderung betr. Anbau Schwimmbad / Wellness  
Via Chasellas 10  
Parz. 911

**Zone:** Villenzone

**Bauherr:** Niarchos Spyros  
v.d. Klemm Christoph  
Avenue de la costa 19  
MC-9800 Monaco

**Projektverfasser:** Rolf Som Architektur,  
Via Maistra 92  
7505 Celerina/Schlarigna

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 7. August 2018 bis und mit 27. August 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 27. August 2018

St. Moritz, 3. August 2018

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt St. Moritz

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)  
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 80, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 90, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)  
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel, abw  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

**Stehende Ovationen für «I'm not scared»**

**Julierturm** Am Sonntagabend fand auf dem Julierpass die Uraufführung des Balletts «I'm not scared» von Ilia Jivoy statt. Der Jungstar unter den russischen Choreografen erzählt von innerer Revolution, von Widerstand gegen angeordnetes Schicksal, von der menschlichen Kraft, Gegebenes zu verändern. Auf der Bühne standen einige der begabtesten Solisten des Mariinsky-Balletts, unter ihnen Xander Parish, Kateryna Chebykina und Roman Belyakov.

Die Musik des Komponisten Ezio Bosso schuf emotionale Intensität. Der schwerkranke Komponist stand mit seinem praktizierten Widerstand gegen seine eigene unheilbare Krankheit auch Pate für die zentrale Figur des Stückes. Das Publikum war begeistert und dankte mit lang anhaltenden stehenden Ovationen. Weitere Aufführungen finden heute Dienstag und morgen Mittwoch statt. (Einges.)

Restplätze sind noch unter [www.origen.ch](http://www.origen.ch), im Produktionsbüro unter +41 (0)81 637 16 81 oder via E-Mail an [info@origen.ch](mailto:info@origen.ch) verfügbar.



**Ausdruckstarkes Ballett im Turm auf dem Julierpass.** Foto: Alice Das Neves

**Veranstaltungen**

**Eine «musikalische» Klostersnacht**

**Müstair** Am Freitag, 10. August, öffnen die Benediktinerinnen von Müstair ihre Tore zu ungewohnter Stunde am Abend um 19.00 Uhr, wenn normalerweise das grosse Silentium herrscht. Jedes Jahr steht die Klostersnacht im Zeichen eines bestimmten Themas. Dieses Mal wird die Musik die Besucherinnen und Besucher der Klostersnacht begleiten. Beleuchtet werden die Glockenlandschaft im Kloster und im Tal, der für das benediktinische Stundengebet bedeutende gregorianische Choral und einige historische Instrumente aus dem Kloster Müstair.

Nach dem gemeinsamen Chorgebet in der Klosterkirche und der Einführung ins Thema durchwandern die Gäste vier Stationen. Die Bündner Flötistin Riccarda Cafilisch wird auf einer

3D-gedruckten Flöte spielen, einer massgetreuen Kopie der karolingischen Knochenflöte von Müstair. Niemand kennt die Glockenlandschaft des Klosters und des Tales so gut wie der ehemalige reformierte Pfarrer der Val Müstair Hans-Peter Schreich. Er wird bei der Klostersnacht auch so manche spannende Geschichte zu erzählen wissen.

Sieben Mal am Tag soll das Lob Gottes erklingen, so steht es in der Regel des Hl. Benedikt. Dabei spielt der gregorianische Gesang eine bedeutende Rolle. Mit dem Musikwissenschaftler und Musiker Bernhard Hangartner wird das Eintauchen in die Gregorianik für alle ein spannendes Erlebnis. (Einges.)

Platzzahl beschränkt. Bustransfer möglich. Anmeldung unter [visit-museum@muestair.ch](mailto:visit-museum@muestair.ch) oder T. +41 81 858 61 89 oder direkt im Klosterladen.

**Hanneli-Musig auf der Halbinsel Chastè**

**Sils** Am Mittwoch, 8. August, werden «Hanneli-Musig» mit ihrem Programm «Engadiner und Bündertänze» das Schlusskonzert der diesjährigen Wasserzeichen-Konzerte setzen. Die sechs «Hannelis» begeistern seit 16 Jahren ein grosses Publikum mit ihren Live-, Radio- und Fernsehauftritten. Nicht nur Volksmusikfreunde, auch Liebhaber anderer Stilrichtungen schätzen die Vielseitigkeit dieser spezifischen konzertanten Folklore. Von urchig bis elegant – das Programm des letzten Silser Wasserzeichen-Konzerts im Sommer 2018 stellt eindrücklich die Vielfältigkeit der Hanneli-Cracks unter Beweis. Das Abschlusskonzert findet um 17.00 Uhr auf der Halbinsel Chastè statt. Der Fussmarsch ab Sils Dorf beträgt 20 bis 30 Minuten. Parkplätze stehen im Parkhaus Segl/Val Fex zur Verfügung. Bei schlechter oder unsicherer Witterung findet das Konzert in der Offenen Kirche Sils statt. (Einges.)

Informationen/Tickets: Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50. Resttickets gibts an der Abendkasse, Plätze sind limitiert.

**Ingio via – wohin des Weges, Hirsch?**

**S-chanf** Das Leben des Rothirschs ist geprägt von der Feindvermeidung und seinem hohen Nahrungsbedarf. Als langlebige Säugetierart ist er lern- und anpassungsfähig. Junge Hirsche übernehmen Verhaltensweisen von ihren Vorfahren, und es bilden sich Traditionen.

Wildhüter Curdin Florineth und Thomas Rempfler, Monitoring SNP, dokumentieren in einem Vortrag am Mittwoch, 8. August um 20.30 Uhr im Schulhaus S-chanf die Wanderungen der Rothirsche der Nationalparkregion zwischen Sommer- und Winterständen und beurteilen die Beweggründe für ihr Verhalten. Darüber hinaus wecken Szenen von vor Lebensfreude sprudelnden Junghirschen und spektakuläre Brunnfszenen die Faszination für die grösste wild lebende Huftierart der Schweiz. (Einges.)

[www.nationalpark.ch/naturama](http://www.nationalpark.ch/naturama)



**Eine Augenweide für Liebhaber schöner Steine**

Die Aussteller kommen teils seit 20 Jahren, teils gesellen sich neue hinzu: Die Celeriner Mineralien-, Fossilien- und Edelsteinbörse ist ein Fixpunkt im Oberengadiner Veranstaltungskalender. Letztes Wochenende zog die 24. Ausgabe dieser kleinen Messe rund 900 Besucher und Besucherinnen an. Wie alle Jahre, konnten diese unter den vielen zur Schau gestellten rohen und geschliffenen Steinen und Schmuckstücken auch eine spezielle Sonderschau entdecken: Alfons Benz, Strahler seit 60 Jahren, präsentierte eine Auswahl seiner Fundstücke, die er aus Minen auf der

ganzen Welt heimgebracht hat: Pyrite, Bergkristalle, Amethysten mit Kalzit, Rauchquarze mit Goldrutil, Stilbit, Apatit und Natrolith. Das schwerste dieser Exponate wog gute 50 Kilo. Aber auch Aussteller, die Schmuckreinigung und -reparaturen anbieten oder ein Uhrmacher mit aus Mineralienteilen gefertigten Uhren fanden sich in der Celeriner Mehrzweckhalle von Freitag bis Sonntag ein. Gespannt darf man sein, welche Besonderheiten Veranstalter Andreas Esslinger (im Bild) nächstes Jahr, zur 25. Ausgabe der Börse, organisieren wird. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter [www.engadinerpost.ch/digital](http://www.engadinerpost.ch/digital)



**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

# Die Hahnenseepiste wird nicht durchgehend beschneit

Weil es mit den Umweltschutzorganisationen zu keiner Lösung kam, ist das Projekt angepasst worden

**Der Abschnitt beim Hahnensee wird von der Beschneidung der Talabfahrt nach St. Moritz Bad ausgeklammert. Trotz Opposition ist es das Ziel, die Beschneidungsanlage auf den Winter 2019/20 in Betrieb zu nehmen.**

RETO STIFEL

Die Talabfahrt von der Sesselbahn Gian d'Alva über den Hahnensee hinunter nach St. Moritz Bad ist bei den Wintersportlern beliebt – wenn sie denn offen ist. Im letzten Winter war das bei besten Schneebedingungen an 108 Tagen der Fall, ein Jahr zuvor konnte die Piste aufgrund von Schneemangel gar nicht erst maschinell präpariert werden.

Die Corvatsch AG als Bauherrin will die Talabfahrt, welche über Silvaplana und St. Moritzer Gemeindegebiet führt, in Zukunft durchgehend maschinell beschneien können. Die Krux: Die Umweltschutzorganisationen (USOs) müssen einverstanden sein. Dies aufgrund eines im Rahmen der Ski-WM 2003 geschlossenen Vertrages zwischen der Gemeinde St. Moritz und dem WWF respektive der Pro Natura, in welchem das Gebiet auf der rechten Talseite für die nächsten 30 Jahre unter Schutz gestellt wurde (die EP/PL hat Ende April darüber berichtet). Weil auf der gegenüberliegenden Talseite am Ski-WM-Hang viele Eingriffe in Natur und Landschaft stattgefunden hätten, soll das Gebiet, auf dem sich auch die Hahnenseepiste befindet, von Eingriffen für die Beschneidung verschont bleiben, argumentiert Jacqueline von Arx, Geschäftsführerin von Pro Natura.

## Keine Einigung gefunden

Der St. Moritzer Gemeindepräsident bestätigt auf Anfrage, dass es bei den Verhandlungen mit den USOs zu keiner Einigung gekommen sei. Trotzdem läuft zurzeit die Baueingabe. Das habe einen einfachen Grund: Das umstrittene Teilstück wurde vom Projekt, welches zurzeit öffentlich aufliegt, ausgeklammert. Konkret geht es um einen Bereich direkt beim Hahnensee. Dort



Das Gebiet des Hahnensees befindet sich unter anderem in einer Naturschutzzone.

Foto: www.swiss-image.ch/Daniel Martinek

hätte die Piste gemäss dem ursprünglichen Projekt aus dem Flach- und Hochmoor weg auf den See verlegt werden sollen. Jetzt wird dort alles beim alten belassen: Die Piste führt weiterhin durch das Moor, darf in diesem Bereich aber nicht beschneit werden.

Für den St. Moritzer Gemeindepräsidenten Sigi Aspiron ist die Haltung der Verbände nicht nachvollziehbar, ja sogar unglaublich. «Die Piste bleibt dort, wo sie ist und führt weiterhin durch das sensible Moor, das kann doch auch nicht im Interesse der Umweltverbände sein», sagt er. Anita Mazzetta vom WWF Graubünden entgegnet, dass man die beiden Varianten nicht einfach so gegeneinander abwägen und sagen könne, welche ökologisch besser sei. Auch die von der Gemeinde neu verfolgte Lösung sei extrem konfliktreich.

Aspiron kann die späte Kehrtwende der USOs nicht nachvollziehen. Man habe die Schutzorganisationen sehr früh in das Projekt mit einbezogen und grundsätzlich auch positive Signale erhalten. Erst im Februar dieses Jahres sei plötzlich das Nein gekommen, mit dem Verweis auf einen Vorstandsentscheid. Einen Vorstandsentscheid vorzuschieben, sei alles andere als fair. Schliesslich seien Vertreter der USOs neben vielen anderen Personen bei den Begehungen im Gelände mit dabei gewesen, ärgert er sich.

## Gibt es Einsprachen?

Gemäss Aspiron tangiert das Beschneidungsprojekt, wie es jetzt aufliegt, den Dienstbarkeitsvertrag nicht, es braucht also keine Vertragsanpassung. Trotzdem können die Umweltverbände im

Laufe der weiteren Verfahrensschritte Einsprache erheben, und das werden sie auch machen (siehe Artikel auf der ersten Seite). Stand heute ist der Baubeginn für das kommende Frühjahr geplant, die Beschneidungsanlage könnte dann auf den Winter 2019/20 in Betrieb genommen werden. Beschneit würde eine Fläche von knapp sechs Hektaren mittels Lanzen, welche jeweils im Herbst mit dem Helikopter aufgestellt und im Laufe des Winters mit Pistenfahrzeugen wieder entfernt würden.

## Verschiedene Zonen

Nicht ganz einfach ist es, in diesem Gebiet den Überblick über die verschiedenen Zonen zu wahren. Die betroffene Piste befindet sich zum einen im Bundesinventar der Landschaften und

Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Gesichert ist dieses BLN-Objekt über eine Landschaftsschutzzone – im Kantonalen Richtplan wurde die Talabfahrt aber von dieser Zone ausgespart. Gemäss rechtskräftiger Nutzungsplanung der Gemeinde St. Moritz ist die Talabfahrt Hahnensee über eine Wintersportzone gesichert. Im Bereich des Hahnensees selbst wird diese Wintersportzone von einer Naturschutzzone überlagert, welche zum Schutz der Moore erlassen worden ist. Innerhalb einer Naturschutzzone darf aber gemäss dem St. Moritzer Baugesetz nicht beschneit werden. Darum war ursprünglich geplant, diesen Gesetzesartikel entsprechend zu revidieren. Mit dem Verzicht auf die Beschneidung in diesem Gebiet ist diese Gesetzesanpassung obsolet geworden.

## Das Märchen vom Harlekin im Keller

Die Herausforderung nach Not Vital in der Stalla Madulain auszustellen

**Im Winter 2017/2018 hatte die Stalla Madulain ihren bisher grössten Coup gelandet, sie zeigte eine Einzelausstellung von Not Vital. Doch die Herausforderung und Neugier ist gross – wie kann man sich nach dem Schweizer Maestro steigern?**

Chasper Schmidlin (37) und Gian Tumascher Appenzeller (33), die beiden Cousins, die ursprünglich die Galerie Stalla Madulain als Hobby betreiben wollten, haben sich in nur dreieinhalb Jahren einen Namen gemacht: Sie stellen an einem einzigartigen Ort nur lokal verbundene Künstler aus.

## Eigene Identität festsetzen

Doch wie steigert man sich, wenn man im letzten Winter die unangefochtene, einheimische Nummer Eins ausgestellt hat? Die Erwartung lag nahe, dass man sich dafür entscheiden würde, einen international bekannten Künstler zu gewinnen. Doch Appenzeller erklärt, die Steigerung verlaufe in eine andere Richtung: «Wir wollten jetzt nicht neue

Künstler suchen, sondern jenen, die wir schon im Programm hatten, die Chance geben, ein neues Projekt anzugehen, in dem sie über sich hinauswachsen konnten. Sie durften alle Freiheiten nutzen, die sie brauchten.» Darauf legen die Galeristen-Cousins grossen Wert; da sie schon immer gegen den Strom schwammen, wollten sie einen Raum schaffen, in dem die Künstler sich entfalten können. Sie wollen keine «steife Galerie» sein, sondern immer spielerisch und lokalverbunden bleiben. «Die Künstler hatten nur Minimalvorgaben.»

## Engadiner Jäger-Harlekin

Appenzeller und Schmidlin wandten sich an Käppeli und Käppeli, Vater und Sohn. Robert Käppeli (76) lebt sowohl in Davos als auch in St. Moritz, wo er der Präsident des Wurftaubenclubs ist. Roberston Käppeli (29) lebt nun mit seiner Frau und seinem Sohn in der Schweiz und in Belgrad. Robert Käppelis Vater hatte sich thematisch schon früher mit der Geschichte der heidnischen Ursprünge der Fabelfigur Harlekin beschäftigt. Der Chronist Ordericus Vitalis erzählt im 11. Jahrhundert von der Geschichte einer wütenden Dämonenschar, die von einem Riesen



Einblick in den Keller der Madulainer La Stalla: Der Vater als Harlekin-Büste.

Foto: Carolin A. Geist

mit Keule angeführt wurde: Diese Legende wurde bekannt als die «Wilde Jagd der Herlequins-Leute». Über die Jahrhunderte hinweg entwickelten sich die Figuren in den unterschiedlichsten Varianten, vom italienischen, farbenfrohen Clown bis zu übernatürlichen Jägern der deutschen Volkssagen, der «Wilden Jagd». Sie sind Jäger, die auch in Grimms Märchen, den skandinavischen Erzählungen «Odinsjakt» oder den Schweizerischen «Wüetisheer» durch den Himmel jagen, besonders zwischen

Weihnachten und dem Dreikönigstag. Der aus einer Familie von Jägern stammende Vater von Robert Käppeli initiierte die Ausstellung «Eccomi», den Harlekinspruch und erschuf eigene Fabelfiguren der «Wilden Nacht».

## Der innere Harlekin

Etwas Philosophisches hat die Figur des Harlekins. Ist sie nun ein Clown, der die Menschen amüsiert? Ein Beschützer? Oder ist er ein wütender Bösewicht, der den Menschen Angst macht? Trägt nicht jeder in sich einen

Harlekin, Facetten, die der andere nicht kennt? Das haben Vater und Sohn versucht herauszufinden. Beide malten und zeichneten Geschichten, die sie sich gegenseitig erzählten. Der Vater erzählte seinem Sohn am Telefon aus dem Engadin, während der Sohn im Ausland war. Der Sohn hielt sich zur Recherche für das Projekt im italienischen Vignanello auf, als der Vater bemerkte, dass die Kulisse der Renaissance-Parks dem italienischen Harlekin wohl gut gefallen müsste. Beide versuchten, an der Wand festzuhalten, wer der Harlekin nun gewesen sein soll. Oder versuchten sie gar, sich selbst auf einer neuen Ebene kennenzulernen? Der Vater erschuf Fabelwesen, die den Himmel wie ein Wüetisheer durchjagen. Der Sohn stellt eine Büste des Harlekins in den Keller und entblößt ihn seines wichtigsten Merkmals: seiner Maske. Zum Vorschein kommt ein Porträt des Vaters: Der Vater als Harlekin im Keller. Ohne zu sehr in der Familiengeschichte zu forschen, überlegt sich der Besucher, welche Vaterrolle diese Büste erzählt. Beschützt die Fabelfigur wie ein guter Geist die Stalla? Oder wurde der wütende Riese in den Keller gesperrt? Carolin A. Geist

### ZU VERMIETEN

Ab sofort oder nach Vereinbarung  
**Gemeinde Samedan /  
Gebiet Funtanella**  
Autoeinstellplatz  
Fr. 140.- / Monat inkl. NK  
Tel. 081 851 18 00

### La Punt

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten

### Studio für 1 Person

Möbliert, Kochnische mit Geschirr und Pfannen, Bad/Du WC/ Bettwäsche/ in Gemeinschaft WM/TU Fr. 600.- inkl. p. M. sowie per 1. September 2018  
**Garagenplatz** in Einstellhalle Fr. 120.- p. M. in Jahresmiete  
Gretta Hollatz, 079 441 24 46

### Engadiner Post

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

Abonnement  
[abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)  
Redaktion St. Moritz  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Redacziun Scuol  
[postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)

### Moderne und helle 2½-Zimmer-Wohnung in Zuoz

mit grosser Terrasse, Kellerabteil, Parkplatz in Garage  
Miete CHF 1700.- p.M. inkl. NK+PP  
Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung.  
Besichtigung: 079 380 01 33

### Zu vermieten ab 1. Oktober in ZUOZ, oberhalb Dorfkern moderne, helle, neuwertige 5½-Zimmer-Erstwohnung 136 m²

an bester Lage, mit Garten, Ausrichtung nach Süden, Prachtpanorama nach Osten, hochwertiger Ausbau, hohe Räume, 2 Nasszellen, 2 Balkone, Garagenplatz, Keller, Hobbyraum  
Kontakt: 079 219 33 54 / k@koenz.ch

### St. Moritz Bad

Von privat zu verkaufen, moderne  
**4½ Zimmer-Wohnung**  
ca. 100 m², in Mehrfamilienhaus, total renoviert, mit verglastem Balkon, Einbauschränke, ideale Lage für ÖV, Sport und Freizeit, Fr. 920'000.-  
Kontakt:  
Tel. +41 (0)79 430 47 87  
[francine.gaggioli@bluewin.ch](mailto:francine.gaggioli@bluewin.ch)

**MEIN LETZTER WILLE**

Ich möchte mein Testament verassen. Deshalb besetze ich den Ratgeber der Krebsliga.

Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Krebsliga Schweiz  
Effingerstrasse 40  
Postfach 8219, 3001 Bern  
Tel. 0844 80 00 44  
[www.krebsliga.ch](http://www.krebsliga.ch)  
PK 30-4843-9



## LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik, Essen und Trinken unter freiem Himmel!

### Programm

Donnerstag, 9. August 2018, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Esstischen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den 4. Laret-Markt im Sommer 2018.

### Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen - ein Riesenspass für alle Kinder!  
Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem 4. Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

**Konzert mit «Johnny Gold»**  
Beim Kongress- und Kulturzentrum

**Konzert mit «Maurizio Boccardi»**  
Beim Hotel Schloss

**Konzert mit «Joan»**  
Beim Grand Hotel Kronenhof

**Konzert mit «Cops Unlimited»**  
Im Pitschna Scena (ab 22.30 Uhr)

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

**Letzter Laret-Markt 2018: 23. August**

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina · [info@laretmarkt.ch](mailto:info@laretmarkt.ch)

### Ab sofort oder nach Vereinbarung Bürofläche zu vermieten.

Standort: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Details: Erstes Obergeschoss, Fläche: 70 m²  
Raumaufteilung: 1 grosser Raum,  
1 kleineres separates Büro, 1 WC, 1 Küche  
1 Garagenparkplatz, 1 Keller  
Kontakt: Gammeter Media, Philipp Käslin  
Tel.: 081 837 91 22  
E-Mail: [p.kaeslin@gammetermedia.ch](mailto:p.kaeslin@gammetermedia.ch)



Das Medienhaus der Engadiner

**KULM HOTEL  
ST. MORITZ**  
\*\*\*\*\*

**KIDS' TENNIS**

restaurant **chesa al parc**

Gemütliche Atmosphäre, grosse Sonnenterrasse, beste Aussicht und sportliche Unterhaltung mit Golf und Tennis - dazu leichte Snacks & herzhaftes Gerichte.

★★★★★  
Täglich geöffnet, von 10.00 bis 22.00h.  
Exklusiv: wöchentliche/tägliche  
Tenniskurse für Kids

Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz  
T +41 81 833 10 90 · [chesaalparc@kulm.com](mailto:chesaalparc@kulm.com)



Gemeinde Celerina  
Vschinauncha da Schlarigna

## Invito

ad un'informativa pubblica per proprietari  
di seconde case / ospiti / popolazione locale

Data: Giovedì 9 agosto 2018

Ore: 17.00

Luogo: Palestra a Celerina (vicino alla scuola)

### Tema

- attualità del Comune e del turismo
- "Snow Deal" - nuova offerta funicolare a partire dall'inverno 2018/2019
- domande / suggerimenti

Dopo l'informazione pubblica, seguirà un aperitivo a cui tutti sono gentilmente invitati.

Lotteria  
settimana Golf  
autunno

Comune di Celerina/Schlarigna



**WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH**  
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

## Ausflugstipps:

### Bernina Kräuter Express

Ausflug in die Kräuterwelt Valposchiavo, vom 25. Juni bis 26. Oktober 2018 jeweils montags und freitags  
[www.rhb.ch/berninakraeuter](http://www.rhb.ch/berninakraeuter)

### Clà Ferrovia

Reise ins Gletscherland mit dem Kinder-Kondukteur,  
Freitag 10. August 2018 in Pontresina  
[www.cla-ferrovia.ch](http://www.cla-ferrovia.ch)

Buchbar an jedem bedienten Bahnhof oder  
direkt am Bahnhof St. Moritz, Tel +41 (0)81 288 56 40,  
[stmoritz@rhb.ch](mailto:stmoritz@rhb.ch), [www.rhb.ch](http://www.rhb.ch)

**Rhätische Bahn**



# Jugendlich, stimmungsvoll und unermüdlich

Das Open-Air-Festival Chapella hat seine 37. Auflage erlebt und mausert sich zum Familienfestival

**Gutes Wetter und zwölf Bands lockten übers Wochenende rund 600 Zuschauer nach Chapella. Das älteste Bündner Open-Air-Festival bot einmal mehr einen spannenden musikalischen Mix aus Harfenklängen über Rockabilly bis harten Rock.**

JON DUSCHLETTA

Sonntagnachmittag in Chapella bei S-chanf, die Sonne brennt erbarmungslos und die Band «Krüsimusig» rund um die Sängerin Ursina Kappenberger zündet zum Abschluss des 37. Open-Air-Festivals Chapella ein letztes musikalisches Feuerwerk. Mit Klarinette und Violine, Percussion und Akkordeon stimmen sie eine Reise durch Musikstile und Kontinente an und verbreiten ausgelassene, balkaneske Stimmung unter den zahlreichen Zuschauern.

So stimmig wie das Festival am Sonntag ausklang, hatte es am Freitagabend begonnen. «Da Lombris», die junge Band um Frontfrau Claudia Lombris, eröffnete das Engadiner Festival mit leicht melancholischen, romanischen Songs wie dem Radiohit «Bandunau». Die in Basel lebende Sängerin spielte früher mit der Band «Not Yet» und lancierte vor gut einem Jahr das Da-Lombris-Projekt mit dem Debütalbum «Undas». Davon, dass «Da Lombris» in Chapella auch gleich ihre Bühnenvorstellung feierten, merkte allerdings niemand etwas, zu stimmig und abgeklärt war ihr Auftritt.

**Rockabilly und Engadiner Rockpower** 1994, bei der 13. Austragung, standen der Churer Hampa Rest und seine Frau Isa bereits mit der Rockabilly-Formation «Hampa and the Flames» auf der Bühne des Chapella-Festivals. Nun, 24 Jahre später, begeisterten sie in der frisch gegründeten Combo «Chili con Carne» wie zu alten Zeiten mit treibendem Rock'n'Roll, Rockabilly-Balladen und bekannten Rocksongs wie Bruce Springsteens «I'm on Fire». Letzteres reicherten sie mit einer gehörigen Por-



Mit einer Kinder-Polonaise vom Festivalgelände auf die Bühne, einem gemeinsamen Lied und mit einer Zugabe «extra nur für die Erwachsenen» schloss der Bündner Liedermacher Linard Bardill sein sonntägliches Konzert. Foto: Jon Duschletta

tion rotem Chili an und präsentierten den Hit in einer spanisch gesungenen Rockabilly-Version.

Wer aufschreckt und meint, von der Bühne den Pearl-Jam-Sänger Eddie Vedder zu hören, irrt, denn es handelt sich – im Fall von Chapella – um den Frontmann der Engadiner Rockband «ColdSpirit», Adrian Krüger. Zusam-

men mit dem Bassisten Adrian Löffel und dem Schlagzeuger Daniel Duschletta hat die zum Trio geschrumpfte Band am Freitag einen fulminanten Schlusspunkt gesetzt und mit einem satten Sound, einem abwechslungsreichen Programm, bestehend aus hauptsächlich eigenen Songs und einer abgeklärten Bühnenpräsenz, über-

rascht. Premiere feierte in Chapella nicht nur ihr erster romanischer Song «Mumaints», sondern auch ein Intermezzo aller drei Bandmitglieder aus akustischen Gitarren.

**Positionierung als Familienfestival**  
Ein perfektes Datum, noch innerhalb der Schulferien im Unterland, gute

Wetterprognosen im Vorfeld und zwölf sehr unterschiedliche, aber allesamt überzeugende Bands haben den Chapella-Organisatoren gut 600 Besucher beschert, darunter rund 100 Kinder. Damit hat sich der Wunsch der jungen Festivalorganisatoren einmal mehr erfüllt und viele Familien nach Chapella gelockt. «Unsere Ausrichtung auf ein eher familiäres Publikum bewährt sich», zeigte sich OK-Mitglied Pascal Benesch am Sonntagabend erfreut. «Die drei Bündner Bands am Freitag haben zusätzlich Leute mobilisiert, und Linard Bardill hat mit seinem Kinderprogramm am Sonntagmorgen einen weiteren Höhepunkt gesetzt.»

Obschon am Freitag vor Konzertbeginn und auch am Samstagabend während dem Auftritt der Zürcher Rockband «Redwood» kurze Gewitter für feuchte Abkühlung sorgten, hielt die anhaltende Trockenheit die Organisatoren auf Trab. In Absprache mit Forst und Gemeinde S-chanf konnten auf dem Festivalgelände immerhin drei Feuerstellen für die Besucher eingerichtet und zugelassen werden. «Wir haben immer wieder viele Selbstversorger in Chapella und sind darum froh, dass die Zuschauer die eingeschränkten Möglichkeiten, Feuerstellen zu nutzen, akzeptiert haben und bis zum Schluss alles reibungslos geklappt hat», so Pascal Benesch in seiner Festivalbilanz.

## «Erwarten eine schwarze Null»

Auch wenn ihm noch keine definitiven Zahlen zur Verfügung stehen, rechnet Benesch damit, aus den Einnahmen vom Ticketverkauf und dem Verpflegungsstand und nicht zuletzt auch dank den Gönnerbeiträgen von Gemeinden, Stiftungen und Privatpersonen, das diesjährige Festival mit einer schwarzen Null abschliessen zu können. Hinter den Kulissen kam den Organisatoren der jüngst abgeschlossene sanfte Umbau und die Erneuerung von Küche sowie sanitären Anlagen im Stammhaus der Fundaziun Chapella zugute.



Unter [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) gibt es weitere Impressionen des 37. Open-Air-Festivals Chapella.

## Virtuosität im Dienste der Musik

Konzertabend in Zuoz

**Alljährlich laden die «Amihs da San Luzi» zu Konzerten mit aussergewöhnlichen Musikern ein, so auch am 2. August zu einem Klaviertrio-Abend mit Werken von Franz Schubert und Dimitri Schostakowitsch.**

Die «Amihs» bestehen mit einigen Veränderungen seit 2002. Es ist ein Kreis von klassikbegeisterten Zuozener Musikliebhabern, die jungen, hochbegabten Musikern jedes Jahr eine Auftrittsmöglichkeit bieten. Sie fördern an diesen Konzerten auch besonders begabte Musikschüler der Region. Dieses Jahr sind dies Simon und Gian Duri Schaniel, 9 und 16 Jahre alt, die als Mitglieder eines Quartetts am Konservatorium Zürich einen ersten Preis gewonnen haben.

Die drei jungen Musiker des Trios, Vasyl Zatsikha (Violine), Alessio Pianelli (Cello) und Andriy Dragan (Klavier) haben bereits viele internationale Preise gewonnen. Zatsikha und Dragan kennen sich aus Lemberg, ihrer ukrainischen Heimat. Pianelli, der in Sizilien geboren ist, haben die beiden in Basel

kennengelernt. Alle drei spielen solistisch. Brillante Spieltechnik und fein abgestimmtes Zusammenspiel zeichnen sie aus. Fast unvorstellbar, dass sie an diesem Abend ihr erstes Konzert als Trio gaben. Schön für sie, dass so viele musikbegeisterte Zuhörer den Weg in die Kirche San Luzi gefunden haben.

«Schubert ist für mich der am schwierigsten zu spielende Komponist», sagte Dragan. Und: «Der Tod ist immer präsent bei ihm ...» Viele Interpreten teilen

diese Meinung. Man kann das Psychologische und das Tragische in Schuberts Leben allzu stark hervorheben. Aber dieses junge Trio fand in seiner ausgeglichenen Interpretation die richtige Balance zwischen Licht und Schatten in Schuberts Werk.

**Fröhliche Feste und Nachdenklichkeit**  
Tatsächlich ist das Klaviertrio B-Dur Nr. 1 von Franz Schubert (1797–1828) eines seiner letzten Werke. Er schrieb sehr

schnell und viel, und dies trotz seiner Krankheit fast bis zu seinem frühen Lebensende. Die drei Musiker spielten sehr sensibel, das Allegro moderato war ein froher Beginn. Energisch und kraftvoll die raschen Teile, kantabel und nachdenklich die langsameren. Schön die Fortepiano-Stellen, bei denen aus dem Forte im selben Ton ein Piano entsteht. Oft hielten die Musiker vor einer Veränderung inne, als wollten sie Atem schöpfen. Im Andante un poco mosso fiel der weiche und runde Klang des Violoncellos auf. Fast rhetorisch wechseln die Instrumente, eine nachdenkliche Stimmung stellte sich ein. Fröhlich bewegt das Scherzo, man darf sich durchaus einen Ausritt mit Freunden vorstellen, was Schubert ja sehr gerne getan hat. Diese Stimmung im Tempo der galoppierenden Pferde hielt auch im Rondo vor, mit einem verhalten gespielten zweiten Thema. Verdichtet in Tempo und Klanglichkeit endete dieses schöne Werk.

**Schostakowitschs eigene Tonalität**  
Das Klaviertrio e-moll Nr 2 von Dimitri Schostakowitsch (1906–1975), geschrieben im Jahr 1944, ist weder leicht zu spielen noch leicht zu hören. Sein Leben war schwierig, er war kein Kämpfer in der Gesellschaft, durfte aber nicht offiziell ge-

gen den damaligen Staat opponieren. Verborgener in seinen Kompositionen findet man seine wahre Haltung. In der Musik konnte er sich ausdrücken, sie hat ihn gerettet. Überraschend die Einleitung des Andante: das Cello spielt Flageolett, die Finger werden nicht voll auf die Saiten gedrückt, der Ton wird daher um eine Oktave höher und der Klang schwebend. Auf die Details der Komposition einzugehen, ist hier leider nicht möglich. Die einzelnen Sätze des gewichtigen Werks wurden aneinandergelagert, das Trio kam so zusammengefasst in einem grossen Bogen zur Aufführung. Im Allegro waren Volksweisen hörbar, auffällig der geforderte grosse Tonumfang der Streicher. Schön das Klaviersolo zu Beginn des Largo. Das Allegretto stellt noch einmal alle Themen vor und bildet damit einen sehr dezierten Abschluss.

Die jungen Musiker spielten virtuos. Ihre Virtuosität ist aber kein Selbstläufer, sondern steht immer im Dienste der Musik. Anhaltender Applaus und zwei Zugaben beschlossen den Konzertabend: Ein Satz aus dem Klaviertrio von Anton Arensky, einem russischen Komponisten Ende des 19. Jahrhunderts sowie die mitreissende «Primavera» von Astor Piazzolla.

Christiane Mathis-Lucius



Das Musikertrio in der Kirche San Luzi. Foto: Christiane Mathis-Lucius

# Il giavüsch da pudair lavurar daplü culs mans

Davo ün stüdi fa Claudia Gerber eir ün giarsunadi

**Sco figlia da paur es Claudia Gerber adüna statta attachada a la natüra. Ella ha adüna eir prestà jent our il liber lavur corporala.**

«Cun müdar oura las fanestras da quista stüva veglia s'haja vis chi fess dabsögn da tilla isolar da nouv», declera Claudia Gerber, «quai faina cun izolaziun natürala, cun lana da bescha.» Chi saja bel da pudair renovar uschè üna stüva da dschember sco chi d'eira üna jada e metter aint fanestras novas da larsch, agiundschi'la in rumantsch sainza chi's badess ün accent. Da manster es Gerber indschegnera da l'ambiant. Actualmaing fa'la a Martina illa falegnamaria da Curdin Müller il giarsunadi da falegnama.

**Lavur pratica fingià d'ürant il gimnasi**

«Il punct essenzial perche ch'eu n'ha decis d'imprender amo ün seguond manster d'eira ch'eu laiva avair üna seguonda pozza professiunala», cuntinesch'la. E lura ha giovà, sco ch'ella disch, eir amo ün oter motiv üna rolla, il giavüsch da pudair lavurar daplü eir culs mans: Claudia Gerber es creschüda sü in üna pauraria a Hausen am Albis i'l chantun Turich. «Sco figlia da paur as faiva da tuottas sorts lavuors, quai m'ha adüna plaschü.» D'ürant il temp dal gimnasi e plü tard d'ürant il stüdi ha ella eir prestà ota lavur pratica, lavuors d'orticultura ed eir lavuors in metal. Quai nu faiv'la be per guadagnar alch d'ürant quel temp sainza aignas entradas: «I d'eira eir per avair ün tschert equiliber tanter la lavur teoretica e quella pratica.»

**In Val Müstair e davo a Zernez**

In territori ladin es la giarsuna da falegnam rivada da l'on 2009 per far sia lavur da matura. Quella ha'la fat in Val



La giarsuna Claudia Gerber in acziun in üna stüva veglia.



fotografia: Flurin Andry

Müstair e per part eir a Zernez davart la Biosfera Val Müstair. Davo la matura ha ella lavurà tanter oter per ün pèr mais illa partiziun comunicaziun dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) a Zernez. «Eir d'ürant quel temp s'ha rinforzà il giavüsch da far la patenta per ir a chatscha», as regorda Claudia Gerber, «quai es ün'attività chi cumbina blers da meis interess.» A Wädenswil a la Scoul'ota zürigaisa per ciencias applichadas ZHAW ha ella fat il diplom dad indschegnera da l'ambiant. «Id es stat ün stüdi fich interessant, eu n'ha però stuvü badair ter svelt ch'eu d'eira suvent vi dal computer, ch'eu organisaiva e preparaiva progets, notaiva datas e lavuraiva cun quellas. Dadoura

as d'eira d'inrar.» Perquai ha ella cumanzà a tscherchar.

**Far da tuotta sorts lavuors in lain**

Intant vaiva Claudia Gerber fat in Engiadina Bassa la patenta da chatscha. Ella deira suvent in quista regiun ed eir in Val Müstair, «ma adüna be in visita pro cuntschaints.» D'instà 2015 ha'la perquai decis da gnir a star in Engiadina Bassa, sainza savair amo che far qua. Ad Ardez, ün cumün chi tilla ha adüna plaschü, ha'la tut a fit ün'abitaziun. «Infra ün'eivna, eir grazcha ad üna o tschella discussiun, d'eira gnü il mumaint da decider che occupaziun ch'eu laiva tscherner.» Ella ha decis da dvantar fa-

legnama e s'annunzchada pro Curdin Müller per dumandar sch'el tilla piglia sco giarsuna. «Quai ha' fat ed uossa n'haja güst fini la prüma mità dal giarsunadi da quatter ons», disch Claudia Gerber. Il manster tilla plascha amo adüna bain causa chi's possa far da tuottas sorts lavuors, «da fatschadas fin mobiglia, da chadafös fin lets, da fuonds fin parais ed eir suvent renovaziuns da stüvas e stanzas veglias.»

**«Adüna gnü jent las linguas latinas»**

Il prüm contact cul rumantsch ha gnü Claudia Gerber da matta cun leger «Globi im Nationalpark». Cunquai ch'ella vaiva adüna fingià gnü il gi-

vüsch da savair discuorrer las linguas da la Svizra ha'la imprais in scoula media frances e talian. «Cul rumantsch n'haja cumanzà lura sco maturanda in Val Müstair, il prüm be singuls plets e davo prümas frsas.» Cha la glied tilla haja sustgnüda e güdà ad imprender, manzun'la. Al principi da la stà ch'ella ha lavurà pro'l PNS ha'la cumprà il mez d'instrucziun «In lingia directa» per imprender eir a chasa ün pa. «Pustüt cun provar da discuorrer s'haja imprais la lingua vaira bain», constata ella. In quai chi reguarda plans per l'avegnir disch Claudia Gerber be, «per intant finischa il giarsunadi, che ch'eu fetsch davo as vezzaraja.» (an/fa)

## 37 asens e durmir aint il strom

Il bain dals Plantas a Fuldera es ün toc paradis sün terra

**Chi ha üna scossa da 37 asens pro sai a chasa? Implü amo üna sporta per giasts chi vöglian pernottar aint il strom, ed ha amo adüna plaschair e paschiun per la gronda lavur chi dà? Jachen Andri Planta, sia duonna Tina e la figlia Mazina vivan per lur amis cullas uraglias lungas.**

MARTINA FONTANA

Sül bain da la famiglia Planta a Fuldera regna grond travasch: Ün poni, 40 beschs mamma cun 30 agnels, il chan da paster «Vito» e 37 asens ston gnir chürats. Jachen Planta es fingià davent: El sto far cul fain e quai sün ün terrain da var 30 hectaras. Sia duonna Tina, squassa qualche sach da durmir. Quia as poja nempe eir pernottar sül strom. «Nus vain plazza per var 20 personas per durmir sül strom, dain però eir a fit ün'abitaziun ed ün char da fabrica cun quatter lets fabrichà intuorn per giasts», decler'la. Sch'eir personas chi han la starvera da fain possan durmir aint il strom, dumonda üna passanta. «Strom nun es fain e perquai dorman quia perfin personas allergicas bain», dà'la resposta.

**Na testard, ma precaut**

Mazina invezza, es occupada cun seis asens. Minchün cugnuosch'la da pi-



Uffants e creschüts s'allegran da pudair passantar temp culs asens da Jachen Andri Planta.

fotografia: mad

tschen insü, sà che ch'el ha gugent e co ch'el funcziuna.

«Cumanzà ha tuot cun duos asens ch'eu n'ha survgnì da regal», s'algora Jachen Andri Planta. Da quel temp possedaiva'l amo circa 200 beschs e quels gnivan accompagnats ad alp dals asens. Hoz sun 37 asens insemel a pas-ch culla bescha e tils perchüran. I vegnan però eir dovrats per far turas cun giasts o excursiuns in charozza. «Asens sun camerads fich fidels e fich ingraziavels», declera Mazina e cloma nan pro sai la scossa chi fa quai fich gugent. Minchün survain nempe üna glischada, la quala i

paran da giodair fermamaing. «Ultra da quai es l'asen fich intelligaint – per esser minchatant – quai cha nus nominain «testard», intun'la. Sch'els nu cugnuoschan üna situaziun stani salda, nu fan plü pass. Ponderesch, paisan giò la nouva situaziun e reagischan tenor quella. Els sun eir fich adattats per proteger scossas. Sch'ün luf, ün uors o tenor che chan s'avicineschan, cumainzina a cuorrer perquai intuorn e sbrajan lur cuntschain «i-a». «Sch'ün asen es üna vouta teis ami, resta'l quai per tuot la vita», declera l'experta d'asens chi s'ha quista stà tut liber per

passantar uschè bler temp sco pussibel cun seis asens. Davo va'la nempe a viagiari e vout uossa amo profitar uschè bler sco pussibel da la buntà e da l'amur ch'ella survain da seis amis grischs. Ella sa fingià uossa ch'ella varà increschantüm... «Ultra da quai es l'asen fich buondrius ed ama perquai dad esser in cumpagnia e da passantar adüna darcheu eir chos ch'els pon perscrutar», manaj'la. E güsta schi's saja cun uffants in tura cun asens saja lur möd ponderà e quiet ün trat fich important ed agreeabel. Ils uffants han la pussibilità da fabricar sù lur fiduzcha invers üna bescha

plü gronda co quellas ch'els han forsa a chasa.

**Ir in tura cun asens es special**

Ün'intera classa da la scoula Rudolf Steiner es preschainta e guarda pels asens aint. «Eu less quist», disch ün mat. «Suvent es però l'asen quel chi decida cun chi ch'el va», disch Mazina. Ch'el bada be subit chi chi til fetscha bain. «As poja eir ir a sella culs asens?», dumonda ün per mattas. «Nossas turas sun concepidas uschè, cha l'uffant o eir creschüts mainan l'asen vi da la sua, til impredan uschè a cugnuoscher e pon observar co ch'el funcziuna. Però minchatant as poja eir in ün cuort mumaint a sella», respuond'la. E davent suni: Els giodan cun lur accompagnamaint la natüra amo intacta da la Val Müstair, il tschel blau e la flora chi straglüscha i'l sulai. Da qualche vart sbuorfla ün aualin, temp per far üna posa e baiver. Tuornats a chasa sun ils scolars cuntaintschems. D'ürant chi mangian lur tschaina cuschinada sves, quintan els dal passantà: «Meis asen es il plü bel ed il plü brav», manaja minchün dad els. «Quai es adüna uschè», disch Mazina e cuntinua riond, «els pigliessan il plü gugent a chasa «lur asen». Cha quai nu va es evaidant. Però pel plü tuornan ils uffants darcheu üna vouta per far üna visita a lur nouv colleg da la Val Müstair. Ella sves va amo üna vouta pro sia scossa. Minchün survain amo üna glischada ed il giavüsch da la buna not accompagnà cun ün «grazcha fich, cha hast fat part uschè bain».

# «Ün proget salüdaivel eir pel cumün da Valsot»

Prüma palada pella bacharia a Ramosch

**Al principi da l'on ha la Regenza grischuna dat il permess per reveder parzialmaing la planisaziun locala da Valsot. Quai d'eira la premissa pel bacher Reto Zanetti per fabricar a Ramosch üna bacharia cun halla da mazzar.**

Atmosfera festiva illa zona da mansteranza Quadra Secha a Ramosch: In lündeschdi ha gnü lö qua sülla parcella cunfinanta sper la via chantunala la prüma palada pel proget bacharia cun halla da maz. Il bacher Reto Zanetti da Sent fabrica qua üna nouva gestiun cun locals per mazzar e per elavurar la charn. «Siond ch'eu stuvava renovar mia bacharia a Sent e cha la piazza in quella d'eira limitada n'haja fat la dumonda al cumün da Valsot da pudair fabricar in Quadra Secha a Ramosch üna nouva bacharia», ha dit Zanetti. El ha gnü il sustegn dal cussagl cumünal da Valsot. Il capo cumünal Victor Peer chi presidescha eir la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair (EBVM) ha motivà quist sustegn.

## «D'avantag na be pel cumün»

A l'avis dal capo cumünal e da la majorità dal cussagl cumünal esa ün dovair da la politica cumünala da procurar pellas premissas per realisar illas fracziuns dal cumün da Valsot da quists progets: «Sch'ün impressari vain pro nus a fabricar üna gestiun schi es quai pel cumün s'inclegia salüdaivel», ha dit Peer e manzunà las piazzas da lavur cha quai maina cun sai ed eir las entradas d'imposta. Ad el sco paur ha plaschü il proget eir amo per ün ulteriur motiv: «Il temp per mazzar las bes-chas in cumün sco chi vain fat in Engiadina Bassa a Scuol ed a Sent es a meis avis passà», ha'l declarà, «quista bacharia invezza as

rechattarà a l'ur dal cumün güst sper la via chantunala e sarà d'avantag per tuot l'Engiadina Bassa, scha na eir pella Val Müstair.»

## Temp madür per bacharia regiunala

Il problem da quistas bacharias e chascharias chi vegnan susgnüdas da Chantun e Confederaziun nun es tenor il capo l'investiziun, dimpersè la gestiun: «Ils bachers Reto Zanetti a Sent e Ludwig Hatecke a Scuol han muossà chi sun abels da manar lur gestiuns da maniera economica, e quai es il punct decisiv pel success d'üna tala

bacharia», ha dit Victor Peer, «scha Hatecke less eir fabricar üna bacharia illas medemmas dimensiuns survgnarà il medems mezs finanzials sco Zanetti.» Ch'el pensa cha'l temp madüra la chosa e chi detta ün bel di üna bacharia regiunala: «Eu nu sa m'imaginar cha duos locals da mazzar possan gnir manats in nossa regiun a lunga vista da maniera economica.» In Val Müstair vain per intant realisada la chascharia, plü tard dess gnir fabricada eir üna bacharia cun local da maz. Cha quai saja pussibel be scha'l man public sustegna, sco a Ramosch, eir

quist proget cun credits e finanzas, ha manià Victor Peer.

## Tuot sün ün plan

Cun acceptar la revisiun parziala da la planisaziun locala da Valsot ha la Regenza grischuna dat al principi da favrer glüm verda per realisar a Ramosch quista bacharia. Ch'el s'allega chi's possa uossa cumanzar a fabricar quella, ha dit Reto Zanetti in lündeschdi. La butia svesta resta a Sent. Preschaints a la prüma palada d'eiran il capo cumünal Victor Peer, la sviluppadra regiunala Martina Schlapbach, Reto Rauch chi ha elavurà il proget

e fat il businessplan, impiegats, giasts ed interessats. Per 2,9 milliuns francs vain fabricada la halla da maz da 56 meters lunghezza e 16 meters largezza. I dà ün fabricat sün ün plan. «In quel esa lö per tuot, per mazzar, elavurar, sechantar, ed eir ün local pels privats», ha declarà Zanetti. Qua pon ils paur e chatschaders pasar e pakettar lur charn. L'access es fingià avant man, quel maina tras la zona da mansteranza Quadra Secha fin pro la parcella cha'l bacher surfabrica. «Scha tuot va bain es il fabricat pront per gnir inaugurà in mai 2019», ha infuormà Reto Zanetti. (anr/fa)



Il bacher Reto Zanetti in discussiun cun l'architect Rico Stupan pro la prüma palada da la bacharia a Ramosch.

fotografia: Reto Rauch

## Be üna collavuraziun vicendaivla po avair success

Inscunter infuormativ per proprietaris da seguondas abitaziuns

**Proprietaris da seguondas abitaziuns pajan impostas e taxas, nun han però la pussibilità d'avair üna vusch in chapitel e da trar decisiv. Perquai ha il cumün da Scuol invidà ils pertocs per infuormar e respunder a dumondas.**

In diversas regiuns turisticas vegnan invidats proprietaris da seguondas abitaziuns per orientar e respunder dumondas chi pizchan. Uschè ha invidà il cumün da Scuol in venderdi passà i'l restaurant La Charpena sü Motta Naluns ils interessats ad ün inscunter infuormativ. Las Pencilularas Scuol SA vaivan invidà als visitaduors da transir da Scuol sü Motta Naluns gratuitamaing. Invidats d'eiran proprietaris da las fracziuns Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent e Tarasp. Il president cumünal da Scuol, Christian Fanzun, ha pudü salüdar üna sala bain implida ed ha infuormà davart las novitats dal cumün fusiunà. «Nus eschan pel mumaint vi d'üna retschercha per eruir prümas e seguondas abitaziuns. Lapro vaina tramsiss eir ün fögl cun dumondas davart dal turissem e là vaja per pudair dar a proprietaris da seguondas abitaziuns megldras concessiuns e la pussibilità da's pudair integrar plü bain in nos ravuogls», ha infuormà il capo cumünal da Scuol. Ün problem es, tenor Fanzun,

cha raduond 20 fin 30 pertschient dals giasts nu pajan las taxas da pernotaziuns e tras quai vaja a perder bleira munaida.

## 3,4 milliuns francs impostas

Üna dumonda chi vain adüna darcheu fatta es che chi capita cun quels raps? «Per garantir üna buna infrastruttura turistica investischa il cumün da Scuol 5,7 milliuns francs. 2,3 milliuns sun entradas da las taxas dal

turissem ed il manco da 3,4 milliuns francs vain cuvernà cun munaida d'impostas», ha declarà il capo cumünal. Diversas ledschas cumünalas sun gnüdas armonisadas ed approvadas dal suveran. «Quai cha nus vain amo avant sun la ledscha da parcar e la ledscha da fabrica chi vaglian lura per tuot las ses fracziuns.» Fanzun ha eir infuormà, cha las finanzas dal cumün da Scuol sajan allegraivlas «Adonta chi's ha gnü cuosts dad 1,3 milliuns

francs causa las strasoras eschan sün buna via.» Martina Stadler, la directura da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), ha lodà la buna collavuraziun culs seguondindigens. «Vus eschat nos ambaschaduors fidels chi fan buna reclama da bocca a bocca e quai ha per nus üna grond'importanza.» Perquai esa previs cha proprietaris da seguondas abitaziuns survegnan ün rebass da desch pertschient sün abunamaints

da las Pencilularas Scuol SA e 15 pertschient pro'l Bogn Engadina.

## Ils proprietaris s'han organisats

Daspö s-chars duos ons exista la Società IG Zwet Scuol cun bundant 100 commembers. I's tratta da proprietaris da seguondas abitaziuns chi s'han associats per promover il contact e per s'infuormar davart ils svilups actuals chi pertocan ils commembers. In lur palperi d'ideas as poja leger: «Nus pajain impostas, eschan giasts fidels e predschain la natüra intacta. Nus lain esser ün partenari ferm ed eschan eir pronti da'ns partecipar finanziamaing a la destinaziun turistica. Nus lain promover il contact cul cumün e cul turissem per esser infuormats adequatamaing. Nus lain gnir trattats pro sportas turisticas sco tuot ils oters giasts in hotels obain abitaziuns da vacanzas.» La società vain presidiada da Heinz Zürcher da Mönchaltorf e la suprastanza as cumpona dal president, dal vicepresident, da la chaschiera e da l'actuara. Zürcher ha lodà la buna collavuraziun cul cumün e cul turissem. «Nus vain ragiunt l'ultim on daplü co avant in bliers ons e quista fiduzcha vicendaivla lessan nus promover eir in avegnir. Nus vain ils listess interess e sperain da pudair lavurar insembel vi dal svilup da nossa regiun sco seguondindigens. Nus vessan grond plaschair scha nus pudessan augmentar il numer dals commembers e lain far l'apell, giain insembel in ün avegnir san», uschè Heinz Zürcher. (anr/bcs)



Il president cumünal Christian Fanzun (a schnestra) ed il president da la gruppa d'interess Zwet Scuol, Heinz Zürcher, han lodà la buna collavuraziun.

fotografia: Benedict Stecher

# «Im Dracula Club zu spielen, ist befreiend»

Helge Schneider am Festival da Jazz

**Den Abschluss des Festival da Jazz 2018 machte Helge Schneider. Dass der deutsche Komiker auch ein toller Jazzmusiker ist, bewies er an der Hammondorgel zusammen mit Pete York (Drums) und Gitarrist Henrik Freischlager. Die EP/PL hat kurz mit Schneider sprechen können.**

MARIE-CLAIRE JUR

**Engadiner Post: Helge Schneider, beim dritten Song haben Sie Ihre braunen Halbschuhe ausgezogen und hinter sich auf den Verstärker gestellt. War das eine kleine Show-Einlage?**

Helge Schneider: Nein, keineswegs. Beim Orgelspiel trage ich üblicherweise andere Schuhe, mit diesen, die ich anhatte, kam ich mit dem Sound nicht klar. Barfuss zu spielen, war die bessere Alternative, als sie anzubehalten.

**Ich dachte, es sei das aktuell fast subtropische Klima von St. Moritz, das sie dazu bewog, sich Ihrer Schuhe zu entledigen.**

Es war warm, aber nicht heiss. Abends ist es schön kühl hier, man kann gut schlafen.

**Ich habe gehört, dass Sie im Wohnmobil hierhergekommen sind. Ist das eine Fake News?**

Nee, ich haben meine zwei kleinsten Kinder mitgenommen, die Ferien haben, und wir fühlen uns wohl im Wohnmobil.

**Warum logieren Sie nicht im Kulm, immerhin Festival-Partnerhotel?**

Dort sind wir auch. Aber schlafen im Wohnmobil ist schöner, die Betten sind besser, und ich blicke morgens, wenn ich aufwache, ins Grüne und nicht auf ein Garagendach. Aber das ist eigentlich geheim.

**Wie gefällt Ihnen die Idee, künftig das Festival da Jazz St. Moritz beschliessen zu können, so, wie Christan Jott Jenny es eben angekündigt hat?**



**Helge Schneider fühlt sich auch im Jazz und anverwandten Musikstilen pudelwohl. Allerdings lässt der Sänger, Pianist und Organist auch immer Ironie und Komik in seine Konzerte einfließen.**

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cataneo

Die Idee gefällt mir, und ich mache das gerne mit. Wir spielen auch jedes Jahr zu Karneval in der Philharmonie in Köln. Und im Sommer immer an meinem Geburtstag in Hamburg im Stadtpark.

Da können wir auch jedes Jahr eine Schlaufe hier hoch nach St. Moritz machen. Das ist zwar ein bisschen weit weg und die Anreise etwas beschwerlich mit dem Wohnmobil über den Julierpass, aber nächstes Jahr verlade ich und fahre durch den Vereinatunnel.

**Mit allen vier Hammondorgeln?**

Nein, mit einer einzigen. Die Orgel ist hinten drin im Wohnmobil. Ich bin mit ihr noch nie über einen Pass gefahren. Eben etwas langsamer. Manche

Autofahrer haben nicht so viel Verständnis.

**Hatten Sie überhaupt Zeit, mit Ihren Mitmusikern für dieses Konzert zu üben?**

Nein. Wir haben nicht geübt, wir liessen uns durch unser musikalisches Ohr leiten und haben improvisiert. Ich fand es heute Abend richtig toll.

**Letztes Jahr sind Sie am Klavier aufgetreten und haben zusätzlich ein Stück auf der Gitarre gespielt, dieses Jahr haben wir Sie an der Hammondorgel gehört. Welches Instrument würden Sie 2019 mit auf die Reise nehmen?**

Vielleicht wieder die Hammondorgel, vielleicht würde ich auch Klavier spie-

len wollen. Ich bin eigentlich Klavierspieler, aber nur wenige Leute spielen noch die Hammondorgel. Das ist auch für die Zuhörer interessant.

**Bis vor einem Jahr kannten Sie den Dracula Club nur aus dem TV, durch einen Fernsehbericht über die schönsten Hoteltzimmer der Schweiz. Wie fühlt sich das an, an diesem legendären Ort zu spielen?**

Einfach toll, natürlich. Das ist ein kleiner Schuppen, wie man sie von früher her kannte und von denen es heute fast keine mehr gibt. In einem kleinen Rahmen zu spielen, hat für mich auch etwas Nostalgisches, so haben wir angefangen in den Siebziger Jahren, und Pete George, der Schlagzeuger von heu-

te Abend eigentlich auch. Heute im kleinen Rahmen Jazz zu spielen, ist für mich etwas vom Schönsten. Ich spiele nicht so gerne vor Tausenden von Leuten auf einer grossen Bühne, wo alles nur mit einer grossen Verstärker- und Lichtanlage geht. Ich mache ja sonst auch grosse Sachen, ich bin ja Komiker und Musiker.

Aber hier im St. Moritzer Dracula zu spielen, ist irgendwie befreiend. Ich bin jetzt 63, und das gönne ich mir. Mich mit meinen Musikerfreunden vor kleinem Publikum zu treffen und so improvisieren zu können, ist Spitze. Dafür komme ich gerne jedes Jahr nach St. Moritz.

www.festivaldajazz.ch

## Franco Ambrosetti: Zwei Karrieren – ein Klang

Über die Freiheit, sich nicht entscheiden zu müssen

**Franco Ambrosetti ist Jazzmusiker wie auch Industrieller. Einblick in diese aussergewöhnliche Lebensgeschichte gibt seine Autobiografie, die am Festival da Jazz vorgestellt wurde.**

Letzten Donnerstag fand sich eine Freundes- und Fan-Gemeinde von Franco Ambrosetti in der grosszügig renovierten Halle des Hotels Walther in Pontresina ein, um die frisch ab Presse ins Haus gelangte Biografie wenigstens in Teilen vom Autor persönlich und kommentiert zu hören. Die Biografie ist übrigens nicht wie sonst vielfach üblich, das Werk eines Ghostwriters. Das in viele Kapitel aufgeteilte Buch gibt einen vertieften Einblick in die Lebensgeschichte eines gebildeten und philosophierenden Künstlers. Es ist keine Selbstbeweihräucherung, eher ein selbstreflexiver Rechenschaftsbericht eines lebenswürdigen Mannes der Tat.

«Musik war von Kindheit an immer eine Konstante in meinem Leben.» Mit seinem Vater Flavio, der auf dem Altsa-



**Franco Ambrosetti, Unternehmer und Jazzer, liest im Hotel Walther aus seiner Autobiografie.**

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

xophon Pionier des Bebop in Europa war, teilt Franco Ambrosetti die Leidenschaft für Musik. Sein Instrument aber wurde die Jazztrompete. Es gibt eine umfangreiche Diskografie mit seinem und anderen klangvollen Namen, überdies

ist er auch Komponist. Ambrosetti schaffte den Spagat, das industrielle wie auch das musikalische Erbe des Vaters weiterzuführen und meisterte mit Elan, Verantwortung und Hingabe das fast Unvereinbare: Er lenkte die Unterneh-

men mit mehreren Standorten und Hunderten von Mitarbeitern und musizierte auf Augenhöhe mit den Besten des Jazz.

**Biographie-Splitter**

So wie Ambrosetti musizieren zu können, erfordert eiserne Disziplin und selbst auf Geschäftsreisen täglich mindestens eine halbe Stunde Zeit fürs Üben. Disziplin hatte ihm seine Mutter schon im zarten Kindesalter abverlangt, während der klassischen Klavierausbildung.

Besonders im Hotel ist das Üben mit einer Trompete kein leichtes Unterfangen. Franco Ambrosetti hatte hierfür eine spezielle Methode der Schalldämpfung entwickelt: Er steckte das Instrument im offenen Schrank zwischen die aufgehängte Kleidung, schaltete zusätzlich den Fernseher ein und los gings! Aber das Üben war nicht nur bloss Routine, sondern «wahres Glück, es hilft Knoten im Kopf zu lösen».

**Talent, Disziplin, Fantasie**

Talent, Disziplin und Fantasie, alles, gepaart mit Leidenschaft, auch in Momenten, in welchen es schwierig wird,

mache den guten Musiker wie den guten Patron aus. Ambrosetti gesteht freimütig, dass sein privilegiertes Leben als Unternehmer und Musiker nicht nur rosig war, sondern oft auch begleitet von Angst und Sorgen – «werden wir es, werde ich es schaffen?» Interessant ist auch das Buchkapitel «Das Neue Jahrtausend», in dem er sich mit der Trickserei und dem Zynismus in der Wirtschaft auseinandersetzt. Diese «andere Ethik» beförderte seinen Entschluss auszusteigen, «denn ich war nie ein Kamikaze-Typ».

Franco Ambrosetti gilt als Grandseigneur des europäischen Jazz. Seine Spielweise wird in den Medien (SRF) als «froh und doch so elegant, so altersweise und doch so jugendlich, so klar und doch so ungebunden» beschrieben. Am 26. Juni wurde ihm der Swiss Jazz Award 2018 verliehen. Zum Schluss der Lesung schenkte der Jazzer Ambrosetti seinen Gästen zusammen mit dem grandiosen Pianisten Dado Moroni ein fulminantes Schlusskonzert. Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Franco Ambrosetti «Zwei Karrieren – ein Klang», Verlag Dohr, ISBN 978-3-86846-151-0

# Sind dies die Olympiasieger von morgen?

Die kleinen Triathleten waren beim «Kids Cup by Nicola Spirig» die Grössten

**Das Motto des «Kids Cup by Nicola Spirig» lautet: Mitmachen kommt vor dem Siegen. Die Fünf- bis Vierzehnjährigen gingen vergangenen Samstag trotzdem mit viel Ehrgeiz und Einsatz an den Start.**

MIRJAM BRUDER

Sie zappelten nervös auf und ab, mit ihren weiss-grünen Badekappen auf dem Kopf, die 177 «Bären», «Steinböcke», «Adler», «Murmeltiere» und «Ameisen», kurz vor dem Start zur Schwimmstrecke im Hallenbad Ovaverva im Rahmen des «Kids Cup by Nicola Spirig». Auch wenn der olympische Gedanke «Dabei sein ist alles» im Vordergrund stand, wollte jedes Kind und jeder Jugendliche seine beste Leistung zeigen.

**Die Olympiasiegerin feuert alle an**

Je nach Kategorie legten die kleinen und grösseren Sportler unterschiedliche Triathlon-Distanzen zurück: Zuerst das Schwimmen, dann eine Strecke auf dem Rad Richtung Polowiese, wo dann die abschliessende Laufstrecke stattfand. Die grosse Belohnung folgte im Ziel: Die Triathlon-Olympiasiegerin, Nicola Spirig, empfing die Kids – strahlend und wohl mit dem einen oder anderen Gedanken zurück an die eigenen Zieleinläufe in ihrer Karriere – und «klatschte» die jungen Triathleten ab. Dies, nachdem sie im Hallenbad Ovaverva in jeder Kategorie selbst den Startpfeiff gab. So legte auch sie an diesem Tag einige Kilometer zwischen Ovaverva und der Polowiese zurück, um rechtzeitig wieder im Ziel zu stehen und die jungen Athleten anzufeuern.



Vor dem eigentlichen Start ging es für Gian Andri Stegemann (links, in weisser Sporthose) mit allen teilnehmenden Kindern auf die Rekognosizierung der Route. Da freute sich Mama Nicola Spirig – ihr Sohn Yanis lief als Zweiter in der Kategorie der «Ameisen» über die Ziellinie (Bild rechts). Foto: Mirjam Bruder



Neben Spirigs fünfjährigem Sohn, Yanis Hug, der in seiner Kategorie, der der Jüngsten Zweiter wurde, war einer der kleinen Triathleten der siebenjährige Gian Andri Stegemann aus St. Moritz. In der Kategorie «Muntanella» erreichte er den elften Rang, nachdem er das Jahr zuvor in seiner Kategorie Zweiter wurde. «In diesem Jahr gehöre ich zu den «Kleinen», deshalb hat es noch nicht gereicht für eine bessere Platzierung», analysierte er wie ein Profi nach

dem Rennen. «Und ich habe einen ganz schlechten Start hingelegt, denn ich bin nach unten getaucht anstatt nach oben losgekraut.»

**Das Ziel vor Augen: ein Podestplatz**

Bereits Monate zuvor hatte er sich auf den Kids Cup vorbereitet, hat sogar bei den Trainings teilgenommen, die in den Wochen vor dem Kids Cup angeboten wurden. «Am kräftezehrendsten ist das Schwimmen, weil ich zum Kraulen

alle Muskeln brauche», hielt er damals während den für ihn doch sehr anstrengenden Trainingseinheiten fest. Trotz der Intensität – das Schwimmen mag er unter den Triathlon-Sportarten am liebsten. Wie die «grossen» Triathleten hatte auch er vor dem Rennen ein klares Ziel vor Augen: wieder einen Podestplatz. «Ich würde mich natürlich freuen, wenn ich als Erster über die Ziellinie laufen würde», ergänzte er. Für einen Podestplatz reichte es zwar nicht,

trotzdem ist er zufrieden mit seiner Leistung. «Das Velofahren fiel mir am leichtesten, das Laufen eher weniger», stellte Gian-Andri kurz nach dem Zieleinlauf fest. Auch wenn er auf den letzten Metern vor dem Ziel noch einen Schlusspurt hinlegte, sieht er noch Nachholbedarf, was seine Lauftechnik betrifft.

Zeit zum Üben hat er nun – bis zum Kids Cup im nächsten Jahr. «Ich bin bestimmt wieder dabei», so Gian Andri.

## «Dieser Moment so kurz vor dem Start ist der schönste»

Ein Triathlon ist ein Wechselbad der Gefühle – für die Sieger, insbesondere aber für Athleten, die das Rennen abrechnen müssen

**Schwimmen, in die Wechselzone, aufs Rennrad steigen, in die Pedale treten, dann zurück in die Wechselzone, das Rennrad abstellen und ab auf die Laufstrecke – das ist ein Triathlon. St. Moritz hat vergangenes Wochenende seinem Namen «Home of Triathlon» alle Ehre gemacht.**

MIRJAM BRUDER

Er war überhaupt nicht nervös, ganz im Gegenteil, der 40-jährige Ingo Schlösser aus Davos – einer der über 200 Athleten, die vergangenen Sonntag beim Triathlon oder Duathlon starteten. «Dieser Moment so kurz vor dem Start ist der schönste», fand er. «Meine Vorfreude auf das Rennen ist riesengross.» Schlösser hatte mit seiner Frau und seinen Kindern viele Jahre im Engadin gelebt und war extra für dieses Triathlon-Wochenende mit der ganzen Familie angereist. «Diese Kombination mit dem Wettkampf heute und dem Kids Cup gestern – mein siebenjähriger Sohn Casian hat beim Kids Cup teilgenommen – sodass Eltern und Kinder diese Sportart erleben können, finde ich super.»

**Lange Vorbereitungszeit**

Der Hoteldirektor hatte sich intensiv vorbereitet. «Ich habe seit November letzten Jahres drei Mal die Woche trainiert – mehr als in der Vergangenheit



Auf die Plätze, fertig, los! Die Spitzenathleten und Breitensportler starteten vom Ufer des St. Moritzersees aus oder knietief stehend im Wasser. Foto: Mirjam Bruder

vor Wettkämpfen», sagte er und zog wie viele seiner Mitstreiter 20 Minuten vor dem Start seinen Neoprenanzug an.

Es ging an diesem sonnigen und bereits warmen Morgen bedeutend ruhiger zu und her im Startgelände am St. Moritzersee als tags zuvor beim «Kids Cup by Nicola Spirig». Die Spitzen- und Breitensportler wirkten kon-

zentriert, zogen ihre blaue oder rote Schwimmkappe über und begaben sich bei perfekten Wetter- und Wasserbedingungen an den Start des fünften St. Moritzer Triathlon zum Schwimmen über 500 Meter im St. Moritzersee, 20 Kilometer Rennradfahren und zum Laufen über sechs Kilometer. Der Startschuss erfolgte, und neben zahlreichen

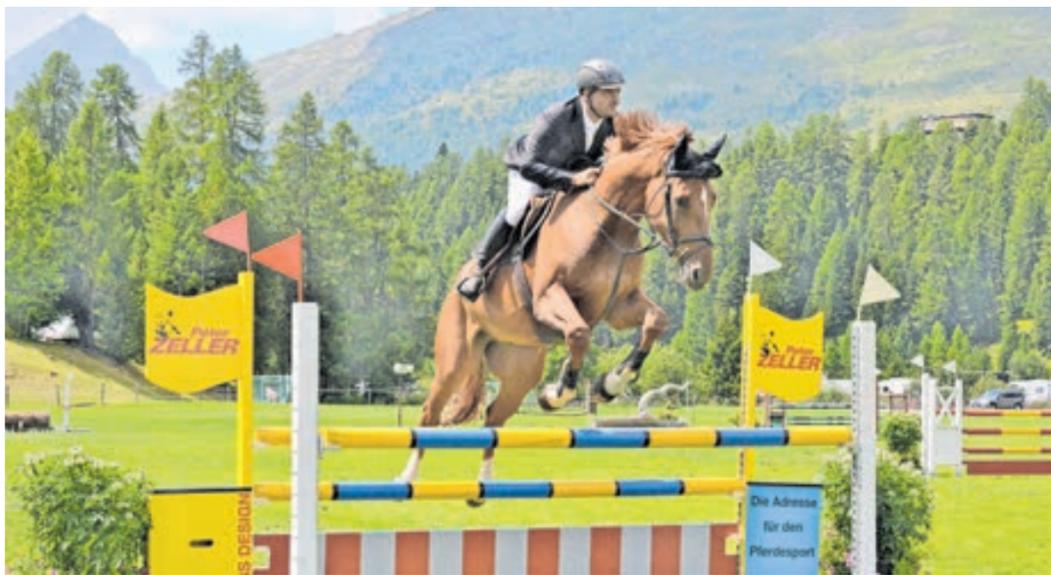
internationalen Athleten begaben sich auch viele einheimische Athleten auf die Triathlonstrecke. Und diese wussten zu überzeugen. Der St. Moritzer Maxi Knier erreichte mit 1:26 Minuten Rückstand auf den Erstplatzierten in 1:06:25 Stunden den zweiten Rang. Als beste Engadinerin klassierte sich Aita Kaufmann aus Ftan mit 1:19:14 Stun-

den. In der Mixed-Kategorie siegte das Dreierteam, bestehend aus Ursina Matossi, Fadri Barandun und Manuel Bertogg in 1:10:55 Stunden. Und das Gammeter-Media-Team mit Martina Gammeter, Heidi-Marie Brunies und Christian Puricelli wurde mit einem Rückstand von rund zwölf Minuten Vierter. Grund zur Freude hatte auch die Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig. Sie lief im Duathlon, der am gleichen Morgen ausgetragen wurde, in 1:24:39 Stunden als Erste mit einem komfortablen Vorsprung und entsprechend strahlend über die Ziellinie. Als wäre dies nicht schon genug, absolvierte sie – in Vorbereitung auf die EM in Glasgow – noch den Triathlon, wobei Celine Schärer für sie das Schwimmen übernahm.

**Frust nach Rennabbruch**

Weniger gut lief es für Schlösser. Noch bevor er das Rennen abschliessen konnte, stand er mit seinem Rennrad in der Wechselzone bei seiner Familie. «Ich hatte derart starke Magenkrämpfe, dass ich nach dem Schwimmen aufgeben musste», erklärte der sichtlich enttäuschte Athlet. Seine Frau Silvana ergänzte: «Ich habe Ingo brustschwimmend Richtung Seeufer kommen sehen. Da war mir sofort klar: Irgendetwas stimmt mit ihm nicht, denn so schwimmt er nie.»

So zog sich der Familienvater – als sich die Mehrzahl der Triathleten noch mitten im Rennen befanden – das Rennrad neben sich herschiebend, zurück, um sich zu erholen und die grosse Enttäuschung zu verarbeiten.



Die Springreiter zeigten eine hervorragende Leistung (links). Der «Preis der Engadiner Post» ging an Jana Zemp. Walter und Marie-Therese Gammeter übergaben den Preis persönlich.



Fotos: Max Weiss (links) und fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

## Bewegung in den Ardezer Gassen

**Orientierungslauf** Am Nationalfeiertag wetzten trotz grosser Hitze rund 150 Läuferinnen und Läufer durch den historischen Dorfteil von Ardez. Sie waren engagiert auf den vier unterschiedlichen Orientierungslauf-Bahnen des 1. August-OLS von mia Engiadina unterwegs und liefen Posten an mehr als 20 Standorten an. Bahnlegerin Julia Jakob setzte drei Posten an den Rand von Brunnen, was den durstigen Wettkämpfern wohl gerade recht kam. Der schnellste Läufer, Tobia Pezzati aus Sagno TI, brauchte für seinen Parcours von etwa zweieinhalb Kilometern nur gerade zehn Minuten.

Zufrieden zeigte sich der Initiant vonseiten mia Engiadina, Jon Erni: «Es freut mich, dass wir im Vergleich zum letzten Jahr noch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistern konnten.» Auch Annelies Meier vom Organisationskomitee lobte die grosse Beteiligung und betonte, dass sowohl Familien mit kleinen Kindern, Eliteläufer wie Tobia Pezzati als auch routinierte Senioren mitgemacht hätten.

Bald wird sich erneut die Gelegenheit bieten, einen OL auszuprobieren oder die eigenen Fähigkeiten wettkampfmässig auf die Probe zu stellen. Beim nationalen Wettkampfwochenende mit einem Mitteldistanz-OL am Samstag, 18. August und den Langdistanz-Schweizermeisterschaften am Sonntag, 19. August, gibt es für jede und jeden eine passende Herausforderung. Für Einsteiger eignet sich besonders der Sprint-OL in Scuol am Freitagabend davor, da kann man auch ohne spezielle Ausrüstung OL-Luft schnuppern. (Einges.)

Infos: [www.engadinol.ch](http://www.engadinol.ch)

## 200 Starts mehr als im Vorjahr

Die Beteiligung beim 23. Concours Hippique St. Moritz war gross

**Die Derby-Prüfung wurde in diesem Jahr beim Concours Hippique St. Moritz wieder ins Programm aufgenommen. Dies wohl sicher auch ein Grund für die zahlreichen Starts.**

Eine glückliche OK-Präsidentin nach den vier Tagen Sommer Concours Hip-

pique in St. Moritz. «Wir haben dieses Jahr mit 619 Starts bei 125 Reitern eine Zunahme von 200 Starts gegenüber dem letzten Jahr», freute sich Ladina Meyer. Erstmals fand darüber hinaus das Turnier über vier statt «nur» drei Tagen statt.

Und nach einer längeren Pause stand am Freitag und am Samstag im Rahmen dieses traditionellen Reitsportanlasses eine Derby-Prüfung mit festen und fallenden Hindernissen auf dem Pro-

gramm. Bei diesem Derby zeigten auch die einheimischen Teilnehmerinnen gute Leistungen. Die Zuozerin Gina Camichel mit Genius von Wichenstein holte sich den dritten Rang, Urs Heer aus Champfèr mit Castor wurde Vierter. Am Samstag erreichte eine Engadinerin ebenfalls einen Podestplatz. Die St. Moritzerin Anna-Lisa Pfäffli mit Vigo de Coco erzielte den dritten Rang.

Der «Preis der Engadiner Post» wurde früh am Sonntagmorgen ausgetragen.

Punkt neun Uhr begann für die zahlreichen jungen Springreiter die wichtige Prüfung. Der Parcours mit Hindernissen zwischen 75 und 85 Zentimeter Höhe war für einige von ihnen eine grosse Herausforderung.

Nicht so für Jana Zemp aus Entlebuch. Die 16-Jährige gewann trotz Nervosität vor dem Start und holte sich so den «Preis der Engadiner Post», den Marie-Therese und Walter Gammeter übergaben. (pd/gc/mb)

## Bitteres Aus für den FC Celerina im Bündner Cup

**Fussball** Im Achtelfinale des Bündner Cups verlor der FC Celerina gegen den Drittligisten FC Thusis-Cazis trotz einer starken Leistung 3:4. Die Partie begann wegen eines Zwischenfalls beim Schiedsrichter mit einer Stunde Verspätung erst um 17.00 Uhr. Der FC Celerina startete sehr gut in das Spiel. Die Engadiner kamen in den ersten drei Minuten zu guten Chancen, doch der Ball landete immer neben dem Tor. Trotz des guten Starts geriet Celerina in Rückstand (6. Minute). Auch in der Folge blieben die Gastgeber das bessere Team. Carlos Tejo Vazquez dribbelte sich in der 10. Minute durch die Gästerteidigung, sein Schuss landete jedoch am Pfosten.

Auch der zweite Treffer der Gäste kam unerwartet. Der Celeriner Torhüter Diego Carrajo Santos stürmte aus dem

Strafraum, um einen Konter der Gegner aufzuhalten, wurde jedoch von einem Gegenspieler umspielt, worauf dieser den Ball in das leere Tor einschob. Nach bloss 16 Minuten stand es 2:0 für den FC Thusis-Cazis. Sechs Minuten später fand Celerina mit Bosco Bozanovic den Weg zum Tor, doch dieser wurde wegen einer Abseitsposition aberkannt.

In der 30. Minute verpasste Celerinas Patrick Barros das Tor nur knapp. Zehn Minuten später hatte er mehr Glück und traf zum 1:2, als er eine Flanke von Pedro Goncalves erfolgreich verwertete. Mit diesem Resultat ging es in die Pause.

Wie bereits zu Beginn, startete Celerina gut in die zweite Halbzeit. Dieses Mal wurde die Heimmannschaft für ihre Mühen belohnt. Drei Minuten nach dem Startpfiff schlängelten sich Barros und Bozanovic durch die gegnerische

Abwehr, Barros traf zum viel umjubelten 2:2-Ausgleich. Und es kam noch besser: In der 56. Minute ging der FC Celerina durch Bozanovic erstmals in Führung. Doch die Freude in Celerina dauerte nur sechs Minuten. In der 62. Minute misslang Andre Magalhaes ein Rückpass zum eigenen Torwart. Ein Spieler des FC Thusis-Cazis konnte den Ball abfangen, umspielte den heraus-eilenden Goalie Carrajo Santos und glich die Partie wieder aus.

Darauf wurde das Spiel nervös, der Schiedsrichter musste mehrmals Ruhe in das Spiel bringen. In der 80. Minute kam es zur entscheidenden Szene. Bei einem Eckball der Gäste konnte Celerinas Verteidigung den Ball nicht effizient klären. Nach mehreren Abprallern kam ein Spieler des FC Thusis-Cazis zum Abschluss und hatte Erfolg, ob-

schon Carrajo Santos noch an den Ball herankam, ihn aber nicht entscheidend abwehren konnte. In den letzten Minuten drängte Celerina vehement auf den Ausgleich. Kurz vor Schluss hatte Barros noch die letzte Chance, das Spiel erneut auszugleichen, doch er scheiterte aus guter Distanz.

So musste sich der FC Celerina geschlagen geben und sich vom Bündner Cup verabschieden. Bereits nächste Woche geht es mit dem Schweizer Cup weiter. Am Sonntag, 12. August, trifft der Viertligist auswärts auf den Fünftligisten des FC Taminata. (ff)

**Für den FC Celerina spielten:** Diego Carrajo Santos; Manuel Bertogg, Kilian Steiner, Gregor Steiner, Claudio Cadonau; Carlos Tejo Vazquez, Andre Magalhaes, Pedro Goncalves, Sebastian Pfäffli; Bosco Bozanovic, Patrick Barros. Zur Verfügung: Gafur Jusufi, Joel Bassin, Luca Melcarne, Raoul Jola, Altin Kryeziu, Martinjan Markovski, Luca Wilhelm.



Unterwegs durch Ardez. Foto: Jon Erni

Anzeige

# Concerts of a Lifetime.

28. Juli – 11. August 2018

ENGADIN  
festival  
seit 1941

Kateřina Javůrková & Hungarian Symphony Orchestra | Lucas Macías Navarro & Boccherini Trio | Prager Bläseroktett | Grigory Sokolov | Richard Galliano | I Cantori di San Marco  
Hanno Müller-Brachmann | Patricia Kopatchinskaja & Polina Leschenko | Maurice Steger

Artistic Director: Jan Schultsz

Tickets an allen Tourist Infostellen Engadin St. Moritz und auf [www.engadinfestival.ch](http://www.engadinfestival.ch)

ESSELROS  
GRUPPE  
DIE GRUPPE  
DIE GRUPPE

Engadiner Post  
SCHAFFNER

Engadin

PINK  
LEMON



### Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Denn Deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,  
und Deine Treue, so weit die Wolken gehen.  
Psalm 108, 5

## Barbla (Bina) Albertini-Tschalär

3. März 1929 bis 4. August 2018

Nach einem langen Leben wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante von allen irdischen Beschwerden erlöst. Wir werden Ihr ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Silvio und Ursi Albertini-Huder  
Roman und Linda Albertini-Sklenar  
Curdin und Corinne Albertini-Schlienger mit Enea  
Dario Albertini und Jennifer Tschanz  
Daniela Albertini  
Luzia Tschalär  
Verwandte und Bekannte

Unser herzlicher Dank gilt dem Personal des Pflegeheims Röven in Zernez für die geduldige, liebevolle Betreuung, sowie den Hausärzten und dem Ärzte- und Pflegeteam des Spitals Scuol. Herzlichen Dank auch für alle Nachbarschaftshilfe und jeden Freundschaftsbesuch.

Wir respektieren den ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen und nehmen im engsten Familienkreis in St. Moritz Abschied.

Traueradresse:  
Silvio Albertini-Huder, Breitenstrasse 10, 4416 Bubendorf

## In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Da antwortete ihm Simon Petrus:  
Herr, wohin sollen wir gehen?  
Du hast Worte des ewigen Lebens;  
und wir haben geglaubt und erkannt,  
dass du bist Christus,  
der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannes 6, 68–69





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

## Claudia Canessa und André Soares geehrt

**Ferienhotels** Die Traditionshäuser Kulm Hotel St. Moritz und Grand Hotel Kronenhof in Pontresina können mit besonderen Auszeichnungen des Wirtschaftsmagazins Bilanz aufwarten. Die seit 2016 im Kulm wirkende peruanische Spitzenköchin Claudia Canessa freut sich über den ehrenvollen Titel «Köchin des Jahres». Nach Stationen in Lima, Cusco und London wird Canessa auch in ihrer dritten Wintersaison 2018/2019 Gäste in der ältesten Sport-Bar der Alpen, der Sunny Bar im Kulm, mit südamerikanischer Küche begeistern.

Auch das Schwesterhotel Kronenhof erhält eine Ehrung: Seit mehr als 20 Jahren macht sich hier der gebürtige Portugiese André Soares als Executive Housekeeper verdient und wurde dafür mit der Auszeichnung «Housekeeper des Jahres» geehrt. Dabei kümmert sich Soares nicht nur mit professioneller Hand um die Reinlichkeit und Ordnung des Fünf-Sterne-Hotels. Wie kaum ein anderer, kennt er die Wünsche und Belange seiner Gäste und schafft für jeden einzelnen einen perfekten Ort zum Wohlfühlen. (pd)

## Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum

**GKB** Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank freut sich, zwei Mitarbeitenden der GKB Region St. Moritz zu deren Dienstjubiläum gratulieren zu können: Seit zehn Jahren dabei ist Cristina Rantra aus Celerina. Schon seit 20 Jahren bei der GKB tätig ist Lino Andreazzi, ebenfalls Celerina. (Einges.)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)



## Weltgrösster Traumfänger

Es gibt nicht viele Guinnessbucheinträge, die auf das Engadin verweisen. Einen neuen Weltrekord scheinen aber die belgischen Gastkinder des Hotels Stahlbad in St. Moritz aufgestellt zu haben. Eine Woche lang haben sie mithilfe von zwei Animatoren an einem Traumfänger gebastelt, haben bunte Stoffketten, Perlen, Federn und Schnüre zu einem Gebilde zusammengefügt, das wie ein Riesenamulett aussieht. Traumfänger/Dream Catcher entstammen der Kultur der nordamerikanischen Ureinwohner, der Indianer. Diese glaubten, dass die Luft in der Nacht mit bösen wie guten Träumen erfüllt sei. Die Traumfänger werden über der Bettstatt aufgehängt. Der Legende nach verfangen sich während der Nacht die bösen Träume im Aussennetz, während die guten längs der Federn hinabgleiten und ihren Weg zu den Schlafenden finden. Der St. Moritzer Traumfänger konnte aufgrund seiner Grösse nicht aufgehängt werden, sondern wurde vor dem Hotel auf dem Boden ausgebreitet. Am Freitag war Vernissage respektive der offizielle Vermessungsakt. Für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde

braucht es nämlich ein Bewerbungsdossier, in welchem neben Fotos und Videos Dokumente und Beglaubigungen nicht fehlen dürfen. Im Beisein von Rechtsanwaltschaft und Notar Hans Peter Beck und Tourismusdirektor Martin Berthod mass Gemeindepresident Sigi Aspion vor Ort den Durchmesser des Traumfängers: Ganze 16,15 Meter! Dieses Ausmass dürfte locker für einen Weltrekord reichen. Bald soll das Dossier fertiggestellt und eingereicht werden. Wann der Weltkordeintrag bestätigt wird, ist schwer abzuschätzen. Für die 120 beteiligten Kinder zwischen fünf und zehn Jahren dürfte diese Ferienwoche aber zu den aufregendsten ihres Lebens gehören, mutmasset Herman Buys, Direktor des Stahlbads. Das Hotel bietet im Sommer Mitgliedern der belgischen Krankenkasse Intersoc Familienferien an, mit kinderfreundlichem Veranstaltungsprogramm. Jeden Tag werden Kindertheater aufgeführt, bei denen sich die kleinsten Hotelgäste einbringen können. Der Traumfänger-Bastel-Workshop hat sich aus diesem Theaterprogramm heraus entwickelt. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

## Selbstunfall mit Töff

**Polizeimeldung** Am Freitagnachmittag, 3. August, ist auf der Berninastrasse ein Motorradfahrer gestürzt. Lenker und Sozia wurden beim Selbstunfall verletzt. Der Motorradlenker fuhr auf der Berninastrasse H29 von Pontresina kommend in Richtung Berninapass. Auf einer kurzen Geraden bei der Örtlichkeit Las Plattas wollte der 54-Jährige gegen 15.15 Uhr ein anderes Fahrzeug überholen. Aus noch ungeklärten Gründen brach er dieses Überholmanöver aber ab. Dabei verlor der Zweiradfahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und stürzte. Er und seine Sozia verletzten sich bei diesem Sturz und mussten durch die Rega sowie eine Ambulanz notfallmedizinisch versorgt werden. Die Rega brachte den mittelschwer verletzten Mann und die Ambulanz die leicht verletzte Frau ins Spital nach Samedan. (kp)

## 20 Meter von der Strasse geschleudert

**Polizeimeldung** Am Samstagnachmittag hat sich auf der Berninastrasse oberhalb Sfazü ein Selbstunfall ereignet. Ein Motorradlenker wurde beim Sturz rund 20 Meter von der Strasse weggeschleudert. Der 64-jährige Mann fuhr von Poschiavo kommend über die Hauptstrasse H29 in Richtung Berninapass. Um 14.47 Uhr verlor er in einer Linkskurve bei der Örtlichkeit Braita die Kontrolle über seine Maschine und stürzte. Dabei schleuderte es den Lenker eine steil abfallende Böschung hinunter. Rund 20 Meter unterhalb der Strasse blieb der Verunfallte zwischen Bäumen und Sträuchern liegen. Bis zum Eintreffen einer Ambulanz wurde der Schweizer durch Drittpersonen notfallmedizinisch versorgt. Mit einer Windenaktion wurde der mittelschwer Verletzte durch die Rega geborgen und im Anschluss ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. (kp)

Anzeige



[MUSIC@CELERINA.CH](mailto:MUSIC@CELERINA.CH)

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

08. August 2018

**THE GREYHOUND BAND**  
Hotel Alte Brauerei

Morgen Mittwochabend spielt "The Greyhound Band" im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch ab 19.00 Uhr im Hotel Alte Brauerei in Celerina. Mit rockigem Profil auf den Reifen, einer Menge Blues im Gepäckraum sowie gepflegten Balladen in der Cool-Box nehmen sie ihr Publikum stimmungsgewaltig und gut gelaunt mit on the road. Mit den vielen Einflüssen aus Blues, Soul, Funk und Jazzelementen ergibt sich bei ihren Interpretationen der Blues- und Soullklassiker spannende Farben und Kontraste von grosser Intensität.

Tel. +41 81 832 18 74

Konzert: ab 19.00 Uhr

Freier Eintritt

### WETTERLAGE

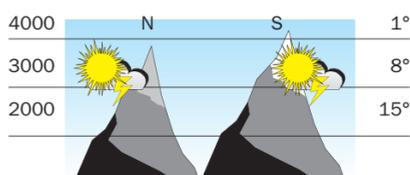
Schwacher Hochdruckeinfluss dominiert das Wetter in Südbünden. Gleichzeitig strömen sehr warme Luftmassen ins Land, die zu hochsommerlichen Bedingungen führen. Stabil sind die Verhältnisse aber nicht.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Zeitweise recht sonnig mit einzelnen Gewitterbildungen!** Der Tag bringt nach Auflösung von Nebelbänken oder dicken Restwolken nächtlicher Gewitter vorübergehend sonniges Wetter. Es mischen immer wieder Wolken mit. Im Tagesverlauf bilden sich von den Bergen ausgehend neue, dickere Quellwolken. Diese wachsen zu richtigen Regenschauer- und Gewitterwolken aus. Wann, wo und ob Gewitter und Platzregen auftreten, kann man jedoch nicht genau vorhersagen. Es ist warm, die Temperaturen liegen zwischen 20 Grad im Oberengadin und 26 Grad im Bergell.

### BERGWETTER

Die Sonne scheint auf den Bergen tagsüber nur zeitweise, es mischen auch Wolken mit und im Tagesverlauf bilden sich zunehmend dickere Quellwolken aus. Danach steigt das Regenschauer- und Gewitterrisiko allgemein an. Die Temperaturen sind sommerlich geprägt und somit ist es auch relativ warm.



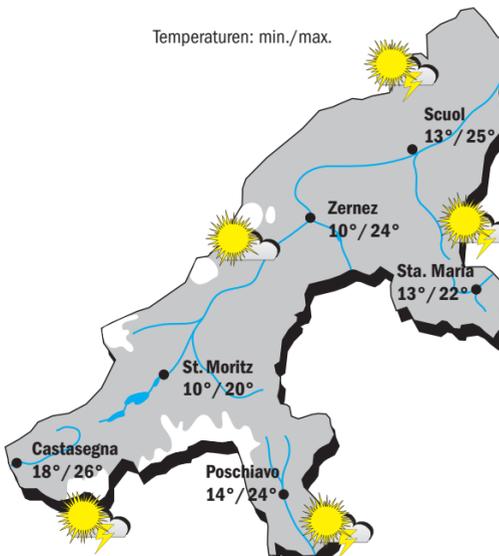
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	12°	Sta. Maria (1390 m)	16°
Corvatsch (3315 m)	7°	Buffalora (1970 m)	12°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	11°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	17°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 / 25	12 / 25	13 / 20

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 / 20	10 / 20	10 / 17

Anzeige

### Temp da vacanzas

Nos büro a Scuol resta fin venderi ils 17 avuost 2018 serrà. Dürant quist temp eschan nus per telefon o per E-Mail rajiundschiabels e cusgliain gugent eir personalmaing in nos büro a San Murezzan. Grazcha fich per Voss'inclata.

E-Mail: [info@gammetermedia.ch](mailto:info@gammetermedia.ch)  
Telefon: 081 837 90 90

### Ferienzeit

Unser Büro in Scuol bleibt bis zum 17. August 2018 geschlossen. Gerne sind wir in dieser Zeit per E-Mail oder Telefon erreichbar. Im Büro in St. Moritz beraten wir Sie auch während der Ferienzeit persönlich. Besten Dank für Ihr Verständnis.

E-Mail: [info@gammetermedia.ch](mailto:info@gammetermedia.ch)  
Telefon: 081 837 90 90

